

Kühunger.

A darnach brauch er folgende Confect/Diamoschu, Diambra, Diatriopipereō, Diacymini, Diagalanga, sonderlich nach dem purgieren. Es sollen auch alle seine speisen mit gutem gewürz gekochet vnd besprenget werden / auch mehr gebrachten dann gesotten seyn. Rautenwasser getruncken ist taugentlich vnd sonderlich guter lauterer alter Wein/der etwas stopfender art hab.

Vor dem Morgen vnd Abendmal sol man den Magen mit Mastix vnd Spicaöl vnder einander zugleich vermischet/salben/auch in wasserbaden/darinn Wermut/Schuchlen/Cassillen/vnd Ruscenkörner/gesotten seyn.

Was weiters zu diesem nützlich zu brauchen sey / beschich diß Capitel im 5. §. in kaltem Magen / welche stück fast alle hieher dienstlich seyn. Man sol auch solche oft mit Rosenwasser / oder frischem Brunnenwasser auff den Leib vnd vnder die Augen sprengen/damit die natürliche hitze einwärts weiche/vnd die innerliche Glieder kräftige. Desgleichen an Gewürz riechen / vnd zu seinem Essen brauchen/sein roten oder weissen Wein mit Zimet/pfeffer/Tegelen/Spica auß India/stercken. Es be mit disen vñ Essig ein heissen stein besprengen/vnd den dampff empfangen. Das Gemach mit Paradiesholz/ Bism/ Ambra/ schwarzem vnd weissen Weyrach/Laudanum/Mastix/Galgan/Citron vnd Bomrangenschelffen/Gallia vnd Alipta moschata, welche man wil bereuchern.

B Ist dann die hitze vrsach/so erweckend diesen vnnatürlichen Gliederhunger die zerschmolzene feuchtigkeit des Gedärchs vnd anderer Glieder/welche dieselbige in den Magen schicken/mit dem vberlaß zu essen vnd alle entzündung machend. Ein solcher sol gar oft Margrandensafft / wenig Oxyzaccara, Agrest/oder frisch wasser im Mund vmbziehen. Desgleichen Rosen Zuleb mit wenig Campher/oder Rosen Syrup mit Sädelsgeruch/niesen. Darzu tauge auch alle stück so kühlend/anziehende oder stillende krafft habē/deren du ein guten theil in diesem Capitel. §. vñ blödem Magen auß hie sehen magst.

Volgende/so ist ein solcher mit gelben Myrobolanen/Rhebarbaro/oder saure Dattel in gesottner pflanzenbrü / zu purgieren/oder mit Hiera picra in Essig Syrup / oder Oxyzaccara mit gemeldter Brü angemacht. Darauf sol man die Confect Rosata nouella, oder Triasandalon brauchē. Es ist gut wann sein fleisch vñ anderspeisen mit Agrest/Erbsich/oder Ruscenkörner/gekocht werde / vnd darzu mit wolteichenden kühlenden dinge besprengt. Zum Trank brauch er lauter wolgeschmackten Wein / zimlich gewessert / oder Margrandensafft mit frischem wasser angemacht.

Einem solchen tauge auch das Wasserbadend/darinn Rosen/Myrentkörner/vnd Endivien gesotten seynd. Er soll nach demselben den Magen vñ vmbliegende örter biß zum Ma-

bel mit Myrten vnd Rosen öl / vnd ein wenig Essig vermischet / salben. Also mag er auch die Glieder mit Rosenwasser oder kalte brunnenwasser von der höhin herab etliche mal begießen.

Vnnatürlicher Hunger/Syn-copalis.

D Er dritt vnnatürlich Hunger hat seinen Namen (wie gesagt ist) von Onmachre/die er mit sich bringt/der Kompt gemeinlich nach erst beschribnem Bulimo, oder dergleiche Krächheit/weil die natürliche kräfte ganz schwach/vnd abkommen seynd/auch von wegen der nahe des Herzens / dz solche blödigkeit nicht gedulden mag/wie hie vornen auch angezeigt ist. Desgleichen daher / daß etliche ein so schwachen vnd empfindlichen Magenmund haben / daß sie kein fasten erleiden noch gedulden mögen: also das/wo sie ansacht zu hungern / vnd nicht von stund zu essen haben / gar leichtlich in Onmacht fallen. Wo sich nun solchs intregt sol man in die eussere Glieder hart reiben/auch biß zum schmerzen binden/das Angesicht mit Rosenwasser besprengen/oder andre stücken laben vnd erquickē/so im andre theil. Capitel. 2. §. von Onmachten angezeigt seyn. Zu gleichen wie man auch dieselbige ordnung in andern haltē sol. Were im aber die krafft noch nicht entgangē/aber der Onmacht besorgte/ist im ein bißsen Brot in Wein oder fleischbrü geweicht zu essen geben.

Der vierdt ist der verderbt Hunger. Weil aber derselbig mehrtheils die schwägere Weiber betrifft/wollen wir den zu beschreibē auff schieben/biß von diesem vnd andern die frauen betreffen anzuzeigen ist.

Desgleichen von Wärmen / weil solche so wol in de Däremen/ia gemeinlich mehr dann im Magen / wachsen / vnd daselbst auffgeriben werden/biß in die beschreibung der Däremen anstellen/vnd hiemit so viel den Magen belanget beschloffen haben.

Von der Leber. Cap. 12.

D Wol die Leber in diesem dritten Theil des menschliche Körpers als bald nach d Diaphragma od Zwerchleiste stünde hat/vnd oberhalb des Magens ist/derhalb vnser bisher gehaltenen ordnung nach vor dem Magen solte beschriben seyn/so ist doch hie vornen im anfang des 11. Capitel gnugsame vrsach angezeigt / warum das nicht geschehen / vnd bisher auffgeschoben seye. Nun diß aller edelste Glied / darvon wir jetzt handlen sollen/welchs wir Leber/die Griechen Hepar, Lateinische Iecur, nennend/

306 Cap. 12. Der dritte Theil diß
Von der Leber.

Anend/hat sein ort (wie gesagt) oberhalb des Magens/welchen sie in der rechten seiten wunden selten mit vieren / natürlicher weiß mit fünf fachen/ gleich als mit so vielen Fingern umgreiffet/sich auch mit disen etwa bis zur linken seiten / doch nicht in allen gleich/ erstreckt. Ir sind auch von der natur aller trefflichste/vnd menschlichem Leib notwendigste verwaltungen/gegeben/darmit die Körper erenerer vnd bekräftiget werden / Darumb sie auch allen Thieren so blut haben verlihen ist. Disen Adel vnd färrtrefflichkeit erkantte auch die Heiden/mißbrauchten aber diß wunderbarlich geschöpff Gottes schändlich vñ aber glaubisch in iren Opffren/darinn sie neben andrem Jungeweid die Leber zum fleissigsten besichtigten/vermeinten viel künfftiger sachen darauß zu erlernen / wie sie dann auch mancherley (es seye auß natürlicher vrsachen/gespenst des Satans/oder Lügen irer Opfferpaffen) verkehrter ding/vñ gleich Wunderswerck/anzeigete. Ir Substantz ist ein feiff fleisch/rorefarb/erstodtem blut nit vngleich/ mit lufft vñ blutaderlen erfüllet/warmer vnd feuchter natur/wie auch das blut. Darneben so vil ir eigen wesen betrifft / on empfinden. Mit irer form vergleicht sie sich fast einẽ erstwachsendem Mond/oder halben Zirckel. Im Menschen ist sie nach grössin des Leibs zu rechnen/völliger dann keinem Thier / vnd sonderlich in denen so der Füllerey obliget/oder von art forcht sam seind. Dise ist auch ein vrsprung vñ sitz aller begierden: ein Brunnen der blutreichden adren: Köcherin vollkommens vñ vberreichlichs blut/welchs sie nachmals wunderbarlicher weiß affret dẽ ganzẽ Leib außsetzet: damit alle Glieder fuhret / erhalt vñ stercket. Solche ir artliche wicklung wirt nicht vñ geschicklich dẽ Most verglichen/ Der hat sein hofen/die setz sich zu gründe. Weiter ist etwas lufftigs in im / das steigt embor/das wir die Blumen heissend. Letztlich so verreckt im jahren was wässerig ist. Ebe dergleichen geschicht in der Leber/die zeucht erstlich allerhand vermischte feuchtigkeit zu hauff in sich / das trüb vñ grob / nemlich die Melancholia vber schickt sie dem Milz. Was leicht/hitzig/vñ gleich feurin ist / als die Cholera / versamlet die Gall. Die vberflüssige wässerige feuchtigkeit so noch im Blut bleibt/ir doch vntauglich ist/schickt sie den Nieren/vñ dannen kompt es in die Blater / vñ wirt durch den Harn außtriben.

Nun / diß edleste Glied ist auch (wie der ganz menschlich Körper) mancherley Kranckheiten vnderworfen / Darunder seind die farnembsten / wann ire lufft vñ Blutaderlen verstopft werden: Darauß entstehend hernach alle andre Sächten / erhitzen/erharren / Durchbruch oder Ruhr / verlegung der Nieren vñ Harngeenge/Durst/Geelsucht/vñ letztlich meheley arten der Wasseruchten/von welchen zu schreiben ist.

Von der Lebersucht in gemein. §. 1.

Erstlich so wirt ein jeder so mangel an der Leber hat / Hepaticus genant/songeacht / ob schon etliche etwas besondereß darauß machet/Vnd also beschreiben. Hepaticus hat einen stäten schmerz vñ vmb die ort der Leber/mit anspanne vñ erharren/darbey dẽ Angesicht sampt ganzem Leib entsetzt/vñ ein Fieber mit durst/trockne der Zungen/vñ darinn des Mundes/erregt wirt. Hierinn ist aber diß widerumb zu erholen / daß die Leber an ir eigen substantz vnempfindlich ist / derhalb keinen schmerzen leidet. Aber diese empfindlichkeit habend die vmbliegende vñ vermischte heulen/vñ was darã hangt/welcher schmerz auß vrsach hitziger oder kalter Leber/erwa auß Apostem vñ Geschwären / entsteht/darvon die Artz sondre zeichen haben/deren zum theil an gebärenden orten anzeigt werden. Dem gemeinen Man aber/ia auch diesen Artzetzen/die nit trefflich wol erfahren/seind die Lebersächten nicht leichtlich zu erkennen/Vnd diß von wegen der mancherley zufall vñ Symptomata, so sich zutraget. Darauß wöllet wir doch die nützlichst vñ notwendigste/sampt bewerten Arzneyen/anzeigen.

Verstopfung der Leber in gemein. §. 2.

Dieweil nun (wie gemeldet) die grössere vrsachen aller Lebersächten das her reichen/das derselbigen dampff vñ blutaderlen verstopft werden/vñ solchs so wol auß hitz als kalte geschehen mag/so erfordert die sache erstlich etwas in gemein vñ diser verstopfung zu schreiben/nachmals zu sonderlichen sachen zu greiffen. Diese verstopfung wirt nu also beschriben: Oppilatio, Verstopfung/ist ein solche Brandheit/so dem Blut vñ andren feuchtigkeiten die weg verhelet. Diß mag nun auß folgenden vrsachen in der Leber entstehen/zuhart/eng vñ lang/vñ die Leber mit fleidern eingezwengt seyn/fallen/hartem kossen/vñ dergleichen/gebrauch grober speissen/als Schweinin/alt Rindfleisch / Reß/vngesewert Brot/gesotttem Treid/Krafftmeel/Gemüß. Also eusserlichem erkalten / innerliche zehe schleim vñ grob blut/die sich für die aderlen legen: Apostema/wind / vñ was dergleichen Lebergebrechen seind. Gemeine zeichen seind neben vor erzelten / Erscheinet fast weicher vñ wässertger stulgang/zarter/lauterer vñ gelber Harn / schmerz an der rechten seiten/ schwachheit des ganzẽ Leibs/welche am meisten empfunden wirt wo man stiegen oder Berg auff wandlen sol / in welchem inen der Athem manglet/sampt andren/darvon weit leuffrigere

Leber verstopffung.

A leuffrigere meldung in Apostema der Leber geschehen sol.

Ob wol hernach ordnung des Lebens in hitziger vnd kalter Leber vermeldet werden/ wir aber hie in gemein von der Lebersucht schreiben/ ist auch in kurz ein gemeine Regel in diesem zu geben: Da sollen alle/ so verstopffung der Leber leiden/ sich zarter ringdäwiger speissen gebrauchen/ Als jung Hammelfleisch/ Hennen/ vnd dergleichen/ das oft anzeigt/ vñ hernach verzeihet wirt/ Dis als les mit Peterlingwurz vñ kraut bereitz/ Auch Erbischbri nessen. Ists auß kalter verstopffung zum Peterling/ Fenchel/ Stabwurz/ Spargel oder Capari/ zu mischen. Mehr gefortens daß gebrähtens gebrauchen/ Sich vor allen groben speissen/ altem fleisch/ grossen fischen/ vnd denen so nicht schäpē haben hüten. Kein Bad/ Pflaster noch anderß brauchen/ biß die andere schwing fort vber ist. Alle grosse vbung nach dem essen ist zu meiden/ Vnd ob schon grosser durst zu fiele/ im das trincken/ sonderlich den Wein/ abbrechē/ So doch sonst ein alter/ lauter vnd wolgeschmackter/ verguñt wirt. So viel sey nun in gemein von diesem geredt.

Versachē der hitzigen Lebern sind mancher ley/ als zu hitzige zeit/ grosse arbeit in hitz/ sonderlich vngedruncken/ zu vnmaßige vnseuschē/ vberschlahung zu hitziger Arzney/ auffteigen der Mutter/ starker gebrauch hitziger speissen/ als Gewürz/ gewürget oder starcken Wein.

So seind folgende die zeichen. Der Harn erzeiget sich rot/ hitzig vnd Cholerisch/ der stulgang gelb/ es erhebt sich durst/ vnwillen zum essen/ schneller puls: warms ist zu wider/ kaltes angenehm. Ofte reißt das vñ dāwen/ was außgeworffen wirt/ ist etwa bleyfarb/ dann gelb vnd grün. So erzeiget sich auch dem tasten die hitz andern ort der Leber vnd rechten hand. Solchs fardert dann hitzige Complex/ Jugend/ warme zeit/ vnd hitzige speissen. Wo dann ein truckne zu der hitz schlahet/ der Mund vnd Zungen dārr werden/ so ist gut zu vertheilen/ das der mangel auß hitz entstehe/ da volgend dann verstopffungen/ Apostem/ Geschwer/ Geschwulsten/ vnd erharren der Leber/ vnd was mehr solcher zusehll daran hangend.

Verstopffung der Leber auß

Hilf. 5. 3.

W diesem taugend folgende einlugsstück/ darunder gleich wol etliche temperierter wermin seind/ Das sol keinen hindren/ dann weil sie gewaltig seind zu öffnen/ werden sie nützlich mit andern stücken vermischet. Das seind nun/ zame vnd wilde Endiuinen/ Scariol/ Kölenkraut/ Leberskraut/ Melonsamen/ Erdapffel/ Kürbiss/ Cucumer vnd Lattichsamen/ Borzel/ Endiuinen vñ Scariolsamen/ Wegwartwasser auß

Kraut vnd wurz gebrannt/ Sauwrampfen/ Wegwarten/ Borrage/ Frauenharkraut/ Klein Haußwurz/ Kürschung/ vnd Je lenger je lieber Kraut/ auß welchen man/ was man wil/ ber eiten mag. Item/ Essig Syrup mit Endiuinenwasser getruncken. Also mag man auch dem Branden Gerstenwasser/ kühlender Kreutersafft/ Als Endiuinen/ Nachtschatten/ Flachsseiden/ mit Amphor Syrup vñ Zucker zu trincken gebē/ daß dis öffnet die verstopffte Leber/ vñ kület sie. Du magst zu diesem auch folgendes brauchen: Nim Oxyzaccara Veiel Syrup/ jedes 3. vñ/ Endiuinen Syrup 12. vñ/ vermischen/ ist die Cholera fast zeh vñ dick/ thu ein vñ starcken Essig darzu/ vñ brauchts wann du wilt/ biß in 3. lot auff einmal in obsteheender Kreuterwasser. Oder/ Nim Essig Syrup/ Endiuinen Syrup/ jedes 6. vñ/ vermischs/ ist der Leib verstopfft/ thu 1. vñ Veiel Syrup darunder. Were dann die Cholera verbrannt/ so magst Borrage vñ Erdslauchsaft darzu thun.

Wo dann ein Sieber (wie gemeinlich geschicht) mit solcher hitz ließe/ so ist dieser verstopffung der Leber nit allein nützlich/ sonder zum höchsten von nöten/ daß die arge Cholerische materi zertreißt vñ außgeführt werde/ darzu taugend in gemein folgende stück: Syrup Diarrhodon/ de Byzantijs/ de Radicibus/ de Cicorea/ mit darzu taugentlichen Wassern/ als von Frauenharkraut/ Kürschungen/ Agrimonia/ Wermut/ Endiuinen/ Wegwarten. Oder darinn diese Kreuter gesotten seind.

Item/ Cassia/ mit Bitterheilig/ Electuariū lenitiuū/ Rhebarbaro/ Lerchenschwamm/ purgierender Rosensafft/ Pillula de Rhebarbaro. Aber sonderliche sachen anzugreifen/ so ist vor allem das purgieren von nöten/ Das mag vngefehr wie folgt geschehen:

Nim Borrage/ Chyenzungen/ Veielblumen/ Weinberlen/ Endiuinenamen/ jedes 1. lot/ Die laß sieden wie sich gebärt. Nim darvon 3. oder 4. vñ/ zertreib darinn 3. q. außzogne Cassia/ saure Datteln 5. q. gestossen Rhebarbari 1. q. Nims Morgens frū. Es taugend sonderlich die sauren Datteln hieher/ weil sie die hitzige Leber reinigen vñ külen. Oder/ Nim Veiel vñ Borrageblumen/ Damascpflaumen/ saure Datteln/ jeder 1. lot/ Spicanardi 1. 3. das laß in gnugsamem Wasser sieden/ von der Bräim 3. in 4. vñ/ zertreib darinn 1. vñ außzogne Cassia/ Rhebarbarum in ein wenig Endiuinenwasser eyngeweicht/ vñ oft außgedruckt 1. q. mach ein trunck. Ist der Brand bey zimlichen Krefften/ so magstu an des Rhebarbari statt die purgierend Rosen Latwergen de Succo Rosarū 3. oder 4. q. nehmen/ vñ darinn zertreiben.

Ein anderß. Nim Veiel Syrup 1. lot/ Gerstenwasser 3. vñ/ Rhebarbarum in ein wenig Endiuinenwasser eyngeweicht vñ oft außgedruckt 1. q. Spica auß India 3. 6. Rosen Latwerg 1. lot/ vermischs/ vñ gibts mit anbrechen des tags. Ist die Cholera fast grob/ nim an

c. 113

des

A des Rhebarbari statt Lerchenschwamm vnd Rhebarbari jedes ʒ. q. Daß Lerchenschwamm hatsondere eigenschafft die verstopffung der Leber zu öffnen.

Es seind auch mancherley Syrup hierzu dienlich, so mehrtheils in den Apotecen gebräuchlich vnd hierinn beschriben seind. Als vber vor erzehlte die kühlend vnd öffnend beides Essig Syrup/Oxymelzweyerley/dz Oxymel von Meerzwiste/Endiuinen Syrup/ Erbsich Syrup/Selz/ vnd was darvon gemacht wirt/Oxy zaccara/Vetel vnd Johanstreublen Syrup/sonderlich wo Rosen/gebrast Helfant bein oder Sandel/darzu gesetzt wirt.

Item/Nim Syrup de Bizantijs 1. vng./Rosenhonig 1. vng./Endiuinen/Senchel vnd Wermutwasser jedes 1. vng./mach ein Juleb darauß auff zwey morgen zu nehmen. Ein anderß. Nim Endiuinwasser 8. vng./Leberkrautwasser 3. vng./Kürbiß/Melß/Erdsapfelsamē/jedes 1. vng./also in schelffen/zerstoß/Frauwenhaar Kraut 1. M. Judenkirsch 10. Diß laß in gnugsamem wasser sieden, daß ein deutheil verzehret werde/mitten im sieden thu ʒ. lot roten Sandel darzu/nachmals setze es / in der bru siede wolgeleuterten Zucker 3. vng./ein wenig/ vnd leutere es / darauß magst zwey Tränckle machen. Es kület/reinigt vnd krefftiger die Leber/Mieren vnd Inngeweid.

Item/Nim ein grünen Kürbiß/den setze in ein Bachoffen/waß das Brot darauß genomen ist/ein guteweil/mach darnach ein löchlin am boden/empfahe das darauß stießend wasser/darzu thu so vil Endiuinenwasser/ vnd mach mit Zucker deins gefallens ein Juleb. Darzu taugt auch Margrandenwein. Desgleichen Schlortermilch. Es wirt sonderlich für alle Gebrechen der Leber dz Frauwenhaarkraut wasser gepriesen/morgens vnd abends 3. in 4. lot getruncken/dann es kület/leschet das enganden/erhaltet die faulende/ vnd bessert was mangel daran ist. Man sol das Kraut im Meyen/oder zwischen beider vnser Frauen tag außbrennen.

Merck auch/wo grosse Leberhitz vorhanden ist/da sol man sich durch auß des Weins vnd aller gehonigten Tranck entschlahen. Dargegen was kület/anzeigt ist vnd wir brauchen. Sonst auch alles was hitzigt meiden.

Nach folgenden Juleb/Nim außgebrast wasser von Offenungen/Frauwenhaarkraut/ vnd Endiuinen/jedes 9. vng./Granatapfels safft 2. vng./weißen Zucker 9. lot/das siede zu ein Tranck. Oder/Nim Rosen Juleb/mach den an mit Endiuinen oder fischem Brunnen wasser.

Ob wol/wie erst gemeldt/in grosser hitz der Wein verbotten wirt/so ist doch der Risch od Weichselwein ganz temperierter natur/dass er die Leber kület vnd feuchtriget/sampt allen innerlichen Gliedern. Derhalben ist zuzeiten ein solchen Lebersüchtige ein trunck zum lust nicht abzuschlahen.

Man mag vnd sol auch volgender Confect

brauchen/ als Triasandali, Diarrhodon, dz Feinspecerey bey ist / Rosen vnd Vetelzucker. Syngemacht Johanstreuble/ Erbsich rüpfersich/ Seeblumēzucker/kület fast. Wegwarten zucker vnd seine eyngemachre wurtzen/ eyngemacht vnzeitige Trauben.

Oder laß ein solchs Confect machen/ Nim außgeschelfft Melß/Cucumber/Erdsapfel vnd Kürbissamen/jedes 1. lot/ Bortzel/ Endiuinen vnd Sauwampffer samē/jedes ʒ. lot/ Pignole/die vier stund in Rosenwasser geweicht seyend 1. vng./Zucker 8. vng./oder deins gefallens/den siede ab mit Rosenwasser/ vnd mach sträglen darauß.

Den Leib offen zu behalten/bereit volgens der pillulen: Nim Rhebarbari 1. q. gebrast Helfantbein 1. ʒ. mach 9. darauß mit Rosen Syrup auff ein mal zu nehmen.

Andre. Wo die verstopffung der Leber auß plegma so vom haupt auff die Leber vñ Brust sinckt/entstehet/ So gib dem Kranken wann er zu Berh gehet Pillule de Hiera composita 2. ʒ. vnd laß in den andren tag in ein lauwes Wasserbad sitzen. Von den Treiscen de Berberis, de Camphora, de Spodio, de Sandalis, nim zu zeiten welchs du wilt 1. q. in 3. vng. Endiuinen oder Wegwartenwasser / oder mach pillulen.

Es wirt auch mancherley außwendigs Leibs gebraucht/das auch anzuzeige ist. Nim roten vnd weißen Sandel / Rosen / jedes 1. q. Campher ʒ. q. stoß zu puluer / Essig 4. vng./oder mehr / netz ein tuch darinn / schlage vber die Leber / wann es trucknet / mach es wider feucht.

Oder/Nim Lattich vñ Nachtschattensafft/ Endiuinenwasser / jedes 3. vng./ Rosenwasser/ 3. lot/Essig 1. vng./roten vnd weißen Sandel Citronsamē zerstoßen/jedes 1. q. vermischs/ brauchs wie oben.

Item/Nim Campher 1. lot/ starcken Wein 4. vng./ Nachtschattensafft 3. lot/ Saffran 5. ʒ. vermischs vnd schlage vber die Leber vnd vmblygende ort. Der Camphora ist vil/man mag wol allein den halben theil vnd weniger nehmen. Ein anderß. Nim Endiuinenwasser 6. vng./Rosen vñ Nachtschattensafft / jedes 3. vng./ Wermutwasser 2. vng./ Lattich vnd Ackerwurmsafft / jedes 3. lot / roten vnd weißen Sandel/jedes 1. q. Campher 1. ʒ. vermischs zu einem vberschlag wasser.

Ein krefftrigs. Nim Endiuinen vnd Sauwampfferwasser / jedes 6. vng./ Bortzen vnd Offenungenwasser/jedes 4. vng. Species de Gemmis frigidis 3. q. Diarrhodon, Triasandali, jedes 1. ʒ. q. rot Corall/ ʒ. q. Campher 1. ʒ. vermischs vnd brauchs wie andre.

Oder/Nim Rosen/roten vnd weißen Sandel/Wermut/Camelhew/gebrast Helfantbein/Spica auß India/jedes gleich/puluer. Sodus es brauchen wilt/vermisch 1. lot mit Endiuin vñ Sauwampfferwasser/jedes 4. vng./rirs wol vmb. Item/Nim Nachtschattens/ Endiuinen/Leberkrautwasser/ Sauwampfer

fer

Hitzige Leber.

A fer vnd Wermutwasser / jedes 4. vng. Spec. Triasandalon, Diarrhodon, gebrannt Zelfsantbein / jedes 1. q. Saffran 1. q. Essig 2. vng. vermischs / brauchs wie andre. Ein Temperierts / Nim Ochsenzungen / Wegwarten vnd Melissenwasser / jedes 6. vng. Species de Gemmis temperatis 1. q. Saffran 1. q. Essig 1. vng. Maluaster 3. vng. vermischs. Sie ist aber diß für allweg zu mercken / daß solche kühlende überschlagungen mit der bescheidenheit sollen gebraucht werde / daß sie die Brust nicht zu hart erkalten / vnd ein Husten (wie leichtlich geschicht) darauß entstände.

Folgend Pflaster vnd dergleichen.

Nim Gerstenmel 3. vng. Rosen 1. q. weissen Magfat 1. q. vngesallnen Wermutsaft / Nachtschattensaft / jedes 3. lot. Essig 1. lot. mach mit Rosenöl ein Pflaster / ist es nicht dick genug / so nim mehr Gerstenmel.

Oder / Nim weissen Magfat 3. lot. wolgesallnen Wermutsaft 3. vng. Nachtschattensaft 1. vng. Essig 1. vng. Gerstenmel was nott.

Folgendes Veelenpflaster wirt fast gelobt / vnd ist Temperierter Krafft / Nim durre Veelen 14. lot. Rosentiz. 9. Spica auß India / Matir / jedes 12. q. Camillen / Schuchel / Gerstenmel / Eybsamen / jedes 10. vng. Leinsamen 1. vng. Camelhew / Cyperwurtz / Calmes / jedes 1. q. mach ein Pflaster mit Brunnenwasser / schlags alle tag vber. Es nützt auch im erstarren des Magens vnd der Leber. Nim ein frischen Kürbiß / schneid ein breit stück darvon / vnd legs vber die Leber. Das gemein Sandel pflaster in Apoteken ist guttlicher.

Zu einer Salb / Nim Rosen vnd Seeblumenöl / Spicaöl / jedes 1. lot. Rosen vnd gebrant Zelfsantbein / jedes 1. lot. roten vñ weissen Sandel / Wegrich vnd Borselsamen / jedes 1. q. Spica auß India / Königskraut / jedes 1. lot. Mastix 1. q. Wachs so viel nott ein Salb zu machen. Item / Nim Rosenöl 1. vng. Veiel vnd Spicaöl / jedes 1. vng. Essig 1. lot. Rosen / gebrant Zelfsantbein / Camelhew / roten vñ weissen Sandel / jedes 1. q. Campher 2. q. mit zerlassnem Wachs / mach ein Salb.

Das Sandel Sälblin hie vornen im 6. Capitel 1. §. beschribt / wie auch das kühlend Sälblin vnd Rosenal / die beide am 24. blat C. D. verzeichnet / seind trefflich nutzlicher.

Noch eins. Nim bitter Mandelöl / weissen frischen Wein / jedes gleich / weiche dareyn Wegwarten / Wermut / Camillen / Agrimon / deins gefallens / vnd reibedich warm damit vmb die Leber. Ein krefftigs. Nim erstbesamte Sandel vnd kühlung Sälblin jedes 3. lot. Rosenöl 1. vng. ist es zu weich / machs mit weissem Wachs deins gefallens dicker.

Ordnung des Lebens ist not zu halten. Wann mit dieser Leberhitze ein Fieber ist / so halt man sich wie ein Fieberiger / darnach die sacht geschaffen ist / darvon der sechste Theil guten bericht geben wirt. In gemein so raugt im

Lattich / Borsel / Agrest / Cucumer mit Essig / Damit mag er auch andre Speisen bereiten. Vnd woschon die Hitze on Fieber were / doch etwas anzeigens durrer beissender rauden erschene / seind im anzeigte Kreuter nützlich. Desgleichen Hühner / Hennen / Rebhühner / kleine Vögelen / Kitzlen / Jung Hühner vnd Kalbfleisch / mit Agrest / Essig / Lemont oder Borsangerensaft / geseuert. Schleimrige Gersten / vnd Habermühlen / seind nützlich. Es werden auch der Magen / Flügel vñ Fäß von Wasservöglen vergunnt / So seind die Garschnecken sonderlich gut hierzu. Zuzeiten geschäppte Fisch auß frischen steinachten Wassern mit Peterling vnd Essig / Etwa Melon / Mandel / Persich / gekochte Biren vnd Apfelsel / Dirlitzen / Erdbeer / durre Trauben / aber aller wenig. Das sich dargegen ein solcher deß Weins / aller gehonigter Tränck / vnd was damit gemacht wirt / Desgleichen hitziger gewürzter Speisen enthalten sol / ist vor gemeldet. Wo man aber je Wein trincken wolte oder müste / so sey er wol gewässert. Im ist auch vngeseuerts Brot / alt grob Fleisch / Reß / Milch / (die Schlottter von Rämlich außgenommen) Brastmeel / Reß / vnd in summa was stopffet / schädlich.

Verstopffung der Leber auß kelte.

§. 4.

Waber diese verstopffung der Leber auß keltin entsteht / so erzeygt sich der ganz Leib bleich vnd bleyfarb / sonderlich das angesicht / Zung vnd Leffgen / der Harn ist nicht gefeurt / die Pulßtrüg / nicht viel durst / schlechte dāwung / bleyfarber vñ weisser stulgang / der nicht fast stündt. Warmeding bekommen wol / kalte seind zu wider. Im anfang ist diß verstopffen on Fieber / Wo es sich aber zu lang verweilet / kan es nicht on abgehen / weil das blut in der Leber ersticket. Ist dann feuchrigkeit bey solcher kelte / so erkennet man das bey dickem Harn / feuchtem vñ weichem stulgang / wenig durst / schwachen Pulß / geschwulst der Augen vñ Angesichts / weichin deß Fleischs vñ obren Jügeweids / entferbung / das lezlich zur Geelsucht oder Wassersucht gerahet. Zu diesem kompt auch oft ein Durchbruch / aufflauffen der Augenglieder / Zungen / Zeichen / vnd eusserlichen Leibslieder. Wo nun solche zeichen gesehen werde / da ist zu vrtheilen / ob gebrech entspring auß kalter vrsach. Da sol man den kranck vor allen dingen purgieren / vñ die phlegmatische materi austreiben / darzu mögen dergleichen linderung Syrup gebraucht werde: Nim Feuchel vñ Peterlingwurtz / jedes 3. lot. Epsichwurtz 1. vng. Königskraut / Frawhar Kraut / Hirschzungen / jedes 1. M. Macis / Flachseide / jedes 2. vng. geschaben Süßholz / Weinberle / jedes 1. vng. weissen Essig 1. vng. geleutert Honig / Zucker / jedes 6. vng. mach ein Syrup das bey 15. vng. bleib / den leutere. Darzu raugen auch die Sy

A die Syrup de Eupatorio, acetosus, diarrhodon, de Byzantijs vnd Acetosus compositus. Item / nim Fenchelwurz / Peterling / Episch / Sparglen / Ruffenwurz / jeder 1. lot / Rös nigskraut / vnz / Entis / Fenchel / Flachseide / jedes 3. q. Hirschnungen / Frauenhaarkraut / Benedictwurz / jedes 1. M. Essig 1. vnz / das der so viel du wilt / mach ein Syrup / von dies ser einem brauch etliche tag bis 2. vnz auff ein mal / Nach dem diß geschehen ist / sol der Kranck mit folgendem purgiert werden : Nim Vorragen vnd Ochsenzungenblumen / jeder 3. lot / Imber 1. lot / Spica auß India 1. 3. Lers chenschwanz / Engelsaß / jedes 3. q. das laß sie den / vnd thu darzu Turbith / der innen vnd aussen wol geseubert sey / 1. q. von 8 Brätrind bis in 4. vnz.

Oder / Nim Pillulz de Agarico vnd derglei chen / so phlegma purgieren. Wann nun der Kranck gereinigt ist / so magst im täglich / o der wie es die sach erfordert / folgender Tro schis / welcher du wilt / in Wermutwasser zers treiben / geben / de Rhebarbaro, de Absynthio, de Eupatorio, Von Confecten taugend fol gende / Diacostu, Diacalamintha, Dianison, Diacyminum, Aromaticum rosatum, Diaga langa, Dialacca, vnd dergleichen. Item / Nim geseuberte piscaria 2. vnz / die weich in warm Königskrautwasser zwey tag / zerhackt / sie des vnz Zucker in 2. vnz Königskrautwas ser / bis er zimlich zehe wirt / dann mische piscar tien vnd gestossen Zimet 1. lot dareyn / mach

B Seltlen oder Strügel / Darvon nim morgens vnd abends / oder zum wenigsten im tag ein mal / bis 3. lot. Latwergen vnd was zu essen ist. Nim gewaschne vñ wol geseuberte Weins berlen 1. lb. wann die zimlich getrocknet seind / misch 1. vnz gestossen Rhebarbaro darunder / darvon ist wann du wilt ein guten Löffel voll / Beware sie wol vermachet. Diß ist trefflich gut zu vil Brandheiten der Leber / sonderlich die Geelsucht zu fürkommen.

Ein andre Latwergen / Nim den schleim von Eybschwurz 12. vnz / geleuterts Honig 18. vnz / Saffholz 9. q. Betonien / Melissen / jedes 3. q. Flachseiden / Tamariscrind / jedes 1. lot / Entis / Ferberröte / jedes 3. lot / Imber 1. q. be reiten Stachel 3. lot vnd 1. q. Honig vñ Libsch schleim siede bis es widerumb Honig dicke erlange / vermisch das ander dareyn / vnd brauchs nach zimlicher vbung. Entisroh oder mit Zucker vberzogen ist gut für kalte ver stopfung vñ alle verlegung der Leber. Item Rämel / wie auch der Wisen Rämel / haben grosse krafft die erkaltete Leber zu wermen / vnd verstopfung zu öffnen / desgleichen bit ter Mandel mit Zucker vberzogen oder nicht. Eyngemachte Alantwurz / Calmes / Manns treuwurz / Muscatnuß / Welschenuß : Also folgende in Zucker eyngemachte Blumen vñ Kreutlen / Augentrost / Erdrauch / Zolderblü / Tspen / Betonien / Lauendel / Maseron / Sals uie / möge alle fruchtbarlich hieher gebraucht werden. Darbey mag man auch die Miua cito

niorum rechnen. Beide Theriac / der groß vñ Diatessaron, werden sampt dem Mithridat zu seiner zeit wol vnd nützlich genommen.

Zu diser kalte Leber verstopfung taugend folgende Pillule / sonderlich wo man der Was ser suchte besorgte : Nim Spica auß India 1. 3. q. Madlenkraut 1. q. Rhebarbarum / Lerche schwanz / Ammeyssamen / jedes 1. q. Männen kraut / Zimet / Negelen / Cameltierhew / jedes 3. q. Aloe 5. q. die mach mit altem Wein zu Pillule / deren brauch so oft du wilt 1. q. So seind die in gemein auff der Leber verstopf ung gericht / Nim Ferberröte 3. q. zerstoßen / form mit Lemonisafft / drey Pillule / die nim wann du wilt morgens nüchter. Etliche rath tend Centaurkraut darzu zu mischen / vnd mit Agrimonisafft zu formen.

Tranck / vnd dergleichen

D ER Wein ist hierin nicht / wie in verstopfung auß hitz / verboret / das es werden vil Kräutwein zu er laubt / vnd fruchtbar erkennt als fol gende von Augentrost / Benedictwurz / Bro nien / Hirschnungen / Maseron / Wermut / Tspen / Haselwurz / vnd dergleichen / wie die im letz ten Theil beschriben werden.

Wo aber die sach erfordert den Wein zu mischen / so bereit ein wasser / darinn Zimet / Entis / Coriander / Fenchelwurz / welches du wilt / gesotten seye. Du magst auch Andorn vnd Flachseiden in Wein sieden / zu zeit darz von trincken.

Vnder den gewürzten Weinen seind etli che oben vnd anderswo beschriben / die der Leber taugend / darunder werden die Claret / Morolff vñ Sitwanwein sonderlich gepriesen.

Neben newlich gemeldten Syrupen mö gen auch folgende fruchtbarlich gebraucht werden / Von Fedrauch / Wermut / Männen. Vnd wo die phlegma so zech were / alle Oxy mel mit gebürlichen wassern / wie erzehlet ist.

Was aussen zu brauchen ist.

N Im Königskraut 2. M. Camil len / Schuchlen / jeder 3. M. Cyper wurz / Mastix / Camelhew / Spica auß India / jedes 1. q. roten vnd weissen Sandel / Calmes / Wermut / jedes 2. 3. gebrant Zelfangbein 1. 3. Eybschwurzslein 3. vnz / Mastixöl / Spicaöl / Gerstenmel / jedes 1. vnz / ein wenig Essig / darauß mach ein pflaster mit wasser darinn Königskraut gesotten seye.

Diß nützet auch in allen hitzigen Geschwe ren der Leber / also auch wo sie auß kette seind / vnd zu jeder zeit. Zu gleich auch das pflaster de Melliloto, von Lorbern de Baccis Lauri, vnd das bekannt graw pflaster Diachylon, die alle zum erharthen des Magens vnd Mil ses so wol als der Leber taugend. Item / Nim Rosen

Kalte Leber.

A Rosenz. q. Wermut. i. lot. Mastix. q. Spica auf India. ij. q. Wachs. i. vnz. Rosenöl. s. lot. Zerlaß Wachs vnd öl wassers off mit Rosenwasser/ also/ wann es erkaltet/ das erst wasser darvon/ vnd ein frisches daran gethan werde. Letztlich vermisch die andre stück klein gestossen darunder. Diß pflaster krefftiger/ öffnet verstopffung der Leber vnd Magens/ mildert den schmerzen/ so auß Felte entsethet/ macht lustig zu essen/ vnd fardert die dāwung.

Folgende öl taugend auch fast wol zur Leber verstopffung/ von Holderblü/ Loröl/ Spicanardi vnd Wermut/ vermisch/ oder jedes insonderheit/ vmb die ort der Leber gesalbet.

Es geschicht auch daß auß verstopffung der Leber das Jungeweid verletzt wirt/ darzu nim det gerechten gesiglete Erden/ vermischs mit Enis oder Fenchel/ Spica auf India/ vñ Zimmet jedes/ darnach die sach geschaffent/ vnd brauch j. q. auff ein mal in Wein. Aber von diesem wirt weitleufftiger hernach in Därmern geschriben.

In gemein für alle verstopffungen der Leber ta. q. t/wo etwa (wie geschicht) einschneiden vñ brennen des Harns kompr das Oxy mel, darunder vermischen die erfarnen Arzter folgender taugentlicher stück eins oder mehr/ welche die schärpffe des Harns mildern: Es nis/ wild gelb Rübensamen/ Sirmet/ Bappes pelen/ Eysch vnd Fochsamen/ Dragant/ vñ dergleichen/ darvon weiter hernach in diesem dritten Theil.

mont/ Bomrangen/ neben andren Speisen/ deren doch wenig/ mag zugelassen werden/ vñ vil baß dann die Margranden. Zimmet/ Pfeffer/ Imber/ Galgant/ Enis/ Kümel/ Fenchel/ vnd was dergleichen warme wolriechende sachen/ seind taugentlich. Wie auch Kreuter vñ Wurzgen des Peterlings/ Joseplen/ Kānlen/ Wolgemut/ Ackermān/ Isen/ Stabwurz. Saluē/ Basilien vnd Costenwurz. Gelbe vnd andre Rüben mit Baumöl gekocht/ seind zu brauchen/ Wie auch eyngesalzen Oliven vnd Cappari. Taugentlichs fleisch seind Zensnen/ Zäner/ Tauben/ Rebhāner/ Fasanen/ Walt vnd Feldvögel/ saugend Ritzlen/ dann die seind ringdāwig vnd warmer natur/ Die man auch alle mit Specerey bereiten sol/ vñ sonderlich wirt befolhen bey allen Speisen Peterling oder wilt gelb Rüben zu sieden. Etlische loben die Gartenschnecken sonderlich/ vnd auß den Früchten bittere vnd süße Mandel/ piscarten vnd Weinberlen.

Erharten der Leber. §. 5.

Es entsethet auch auß erzeltm verstopffen der Leber mehrmals/ daß sie dermassen erhartet/ daß sie auch dem tasten nicht weicht/ vnd gleich vnempfindlich in iren vmblygenden orten wirt/ Diß nennen die Arzter Scyrrhum, die Griechen Scelerotem, wo man diesem Gebrechen von stund begegnet/ vñ im anfang hülff thut/ so ist derzu wenden/ aber nicht wo ersich etwa viel tag verweilet. Diese Krancken sterben ein theil bald/ etliche langsamer/ dann die Leber kan nicht so starke Arzney als das Niltz er leiden. Diesem ist wie folgt/ zu begegnen.

Der Kranck sol allwegen vber den andren tag i. j. Ammoniacum eynnenmen mit Oxy mel zu pillulen gemacht. Ist es von nöten/ so mag man in zur Leber lassen/ nachmals mit Manna vnd Rhebarbaro in Agrimonia wasser angemacht purgieren. Wermutwasser ist auch taugentlich. Etliche tag darnach i. q. bereite Wolffleber in 4. vnz. Agrimonia wasser trincken/ vnd diß etliche mal. Es ist auch trachtsam/ daß dieser Kranck solches sachen brauch/ die den Harn treiben/ vnd Blaterstein brechen/ darvon man an seinem ort bescheid funden sol. Dann es ist aller vernunft gemess/ daß solche stück auch der Leberhärten erweisen vnd öffnen. Man sol auch alle tag i. q. Schaffmülesamen in Endinien vnd Fenchels wasser trincken.

Außwendig taugend die vorgemeldte pflaster/ sonderlich das de Melliloto vnd Diachylon, Wiltu dann/ so mach auß folgendem ein Salb oder pflaster/ Nim Camillen i. vnz. Rosen/ Zirsch oder Ochsenbein mark/ Enten vñ Zennenschmalz/ Spicanardiöl/ jedes i. lot/ gestossen Wermut 3. q. Senungrecum vnd Leimel/ jedes i. vnz. Süß Costenwurz 3. q. Wachs was not ist/ bedecke das gesalbt oder gepflaster ort mit zwifachem Leinwand. Oder

B Ordnung des Lebens.

Ueben befohlne arzneyen ist auch bericht zu geben/ was ordnung des Lebens ein solcher Krancker halten sol. Da ist erstlich alles was feuchter vnd kühl zu meiden/ nemlich solche Wonnungen/ die an wassern vnd tieff ligen/ Also den Mittnacht vnd feuchten Mittagwind. Im Schaden Spinet/ Mangold/ Lattich/ Borzgel/ Endinien/ Kürbis/ Cucumer/ Erdapffel/ alles was von Theig gemacht ist/ Fisch/ es sey denn gar selten vnd wenig/ was schleimeriger stück an Thieren seind/ als Geläng/ Wanst/ Kröß/ Süß/ Kopff/ vnsewert Brot/ frische Frucht/ vnd Gemüß an im selbst/ so doch die Brä von roten Erbissen vñ Linsen mit Mānggen/ Peterling/ Spicanardi vñ Galgant gesortten/ nāglich seind. Wasser taugt nicht/ es were dann in gar grosser hitz/ den Wein mit zu mischen. Wie auch grober Wein zu vnderlassen ist. Butter oder Schmalz ist nicht fast zu loben/ vnd das Baumöl nāger. Also wirt auch Miltch/ vñ was darvon gekocht ist/ grob alt Fleisch/ vnd was verstopft/ verbotten.

Dargegen taugt zum Trand ein zimlich kräftiger Wein/ der klar/ wolgeschmack/ et was/ doch nit gar süß/ sey. Zu zeiten ein trunck von wermenden Kreuter Weinen/ die newlich anzeigt seind/ brauchen. Essig/ Agrest/ Li

312 Cap. 12. Der dritte Theil diß Kalte Leber on verstopffung.

A Oder siede Feigen vnd Weinbeer / stoß zum Muß / mische darunder Senumgrecummeel / gestossen Camillen / Rauten / Schuchlen / vers mischs mit Camillendöl was not ist.

Item / Nim Gerstenmel 2. vng / Camillen / Schuchlen / jedes j. M. Schleim von Eybsch wurg 3. vng / Cyperwurg / Camelhew / Mastix / Spica / jedes j. lot / roten Sandel / Calmes / Königskraut / Wermut / jedes 2. j. gebrannt Helfantbein 1. j. Saffran j. j. Essig 1. lot / Rosenöl 1. vng / vier dörre Feigen / Wermut vnd Nardenöl / jedes j. lot / mach ein pflaster. Es haben auch etliche das vergiffte Kraut Wirtich als ein pflaster vbergelegt / denn es erweichet die hartin.

Bey erzelttem ist abzunehmen / das fast als les / was zu verstopffung der Leber / auch hies her taugentlich ist.

Kalte Leber on verstopffung. §. 6.

Es entstehen auch wol Gebrechen der Leber auß kalten vrsachen / da kein verstopffung bey ist / Jedoch taugend alle erzelte Arzneyen auch zu dieser / weil sie dahin gericht seind die Leber sampt den andern innerlichen Gliedern zu erwermen. Es werden aber folgende sondre pflaster / Salben / vnd anderß hierzu verordnet.

B Nim Mastix / Spica / Cyperwurg / Camelhew / Calmes / Saffran / Myrrha / zerlaß Mastix vnd Myrrha in Wein / vñ vermischs mit dem andren zu einem pflaster / schlags vber die Leber. Item / Nim Königskraut 12. vng / Essig 1. lot / Spicanardi / Zimer / jedes ij. q. neze ein thuch darinn / vnd schlags vber / Du magst auch 4. vng Wermutwasser darzu thun. Oder / Nim Quittenöl 3. vng / Mastixöl 1. lot / Nardenöl 1. vng / gebrant Helfantbein / Rosen / Camelhew / Flachssiden / Zimer / Spicanardi / jedes j. q. Saffran 5. G. Wachs was not ist. In lezt rüre ein wenig Essig darunder. Mit diesem salbe dich zwey oder drey mal im tag vmb die Leber / das ist / an der rechten seiten / biß auff die Rippen.

Ein andre. Nim Rosenöl 1. lot / Wermut vnd Nardenöl / jedes 1. vng / roten vnd weissen Sandel / gebrant Helfantbein / Camelhew / Rämmel / jedes j. q. Zimer 1. q. Königskraut / Calmes / jedes 2. j. Mastix / Spica auß India / jedes 1. j. Saffran j. j. Essig ein Löffel voll / Wachs was not ist zur Salb.

Wo dann noch schmerz bliebe / so magst du folgende stück brauchen / Mach Aleyen die wol vom Meel außgebeutelt seyen warm / schlags trucken oder gesotten in ein Säcklin vber / Geligt der Wehtrag nit / nim zwey theil sauber gerednē Zitß / Aleyen drey theil / Salz ein theil / machs warm / brauchts wie oben / Oder setze ein grossen Laßkopff vngedickt auff dieselbige ort. Item / Nim Camillen / Melissen / Dillensamen / Lents / jedes 2. M. Macts / Fenchel / Bappeleu vnd Eybschfamen / jedes

j. M. zwey Magsaathenpter / das siede in ein gutem theil wasser / biß der drittheil verzehrt wirt / mit der Brä / fülle ein grosse Blater oder zwo / vnd legs vber da der schmerz ist / wann eine erkaltet / nim die andre.

Zum legten / Nim 4. vng Aleyen / Strawens harkraut / Dillen vñ Liebstöckel samen / Rämmel / jedes 1. lot / Camillen / Schuchlen / jedes 3. M. das siede in süßem weissen Wein / stoß zu Muß / vermisch darzu Gerstenmel 3. lot / Camillendöl 1. vng / mach ein pflaster / vnd schlags warm vber. Es ist fast gut den schmerzen zu gelegen.

Apostema der Leber. §. 7.

Es mag auch die Leber durch mancherley Apostem vnd Geschwür außsen vnd innen verlegt vnd beschadiget werden / die auch mehrley vrsach habend / als wo eins hart gefallen / gestossen / in Kleidern eyngewengt vnd gedrückt were / da alsdann die Gläß zulauffend / vñ solche Geschwür machen. Es vrsacht sie vñ zu viel hitzig Cholerisch Blut / zu heisser Aleyen / vñ mässiger brauch des Gewürts / oder ander hitziger vnd mancherley Speisen / durch die dānung geschwecht / oder gar verderbt wirt / farnemlich seind sasse ding / als Honig / Zucker / Feigen / zc. fürderlich darzu.

Entstehet es aber auß Felte / so seind die vrsachen ganz das widerspiel.

D So viel die Zeichen belangt / seind folgende auß vielen die gemeinste in allen Leber geschwären / schmerz an der rechten seiten / der sich vbersich biß zum Schulterblatt vnd Rippen / als hette eins den stechen / erstreckt. Der Brande kan hart auff den seiten / sonderlich der rechten ligen / Des Angesichts Farb ist ganz bleich / man wirt vnlustig zum essen / der Harn fleußt Blutfarb / sonderlich so die Apostem hitzig ist. Zuzeiten fellt Husten / Heschten / Vndāwen / hartziehender Athem / verhalten des Harns / vnd stāter durst / zu.

Nun solchen Apostem zu begegnen / wollen wir / die auß hitz kompt / für die hand nemen. Da ist erstlich die Leberader zu öffnen / wo der Brande bey guter krafft ist / reichlich / wo schwach wenig / vnd desto öffter.

Were er hart im Leib / so seind ringe Elasteren zu geben. Vber die Leber zu schlagen bereit folgendes : Nim roten Sandel / Rosen / jedes 3. q. Endiuien vnd Nachtschattensafft / jedes 2. vng / Rosenwasser 1. vng / Essig 1. lot / machs law / feuchte thüchlen dareyn / die leg vber die Leber / vñ erfrischs allwegen in drey oder vier stunden / das treib 3. oder 4. tag. Man sol auch folgenden Syrup bereiten / der taugt so wol zun Stebern / als die verstopffung zu öffnen. Nim den safft von Scariol / Endiuien / Rörtenkraut / Epfich vnd Fenchel / jedes 3. vng / Peterlingwurgwasser / Epfich vñ Frauenharkrautwasser / jedes 2. vng / sauber Bruns

Apostema der Leber.

A Brunnenwasser/12. vng/ Zucker 18. vng/ weiß
sen Essig 2. vng/ das siede vnd leutere fleißig/
thu darzu Rosen/ Camelhew/ Spicanardi/
gebrannt Zellsantenbein/ Melonsamen/ Kür-
bis/ Cucumer/ Erdapfelsamen/ roten Sans-
del/ jedes 1. q. Wermut 3. q. mach ein Syrup.
Dessen brauch bey zwö vngen in roter Erbsen-
brü/ oder Endivienwasser. Nach dem dritten
tag man solche Apostema erkannt hat/ schlag
folgendes weiches Pflaster vber.

Nim Gerstenmeel/ gesotten Seigen vnd
Dattlen/ die zerstoß/ vnd machs mit Rosenöl
vnd Essig an.

Das purgieren ist im anfang on groffe not
nicht fürzunehmen/ aber wann die Brand-
heit zum statu auff das höchst kompt/ oder im
abnehmen ist/ mag es mit Cassia/ sauren
Dattlen vnd Manna geschehen/ in einer Brü/
darinn Veielen/ Camelhew/ pflaumen vnd
Wermut/ gesotten seyen. Also sol er auch lin-
drende Speisen brauchen/ mit Vortagen/
Bappelen/ Hopffen/ vnd dergleichen gesott-
nen Brütlen. Were aber die Apostem bro-
cher/ ein leidlicher Durchbruch keme/
misch auch Eyter aufgeworffen wurd/
da sol man die Natur wirken lassen. Wolte
aber der Fluß zu groß werden/ ist er mit den
Trochisc. de Berberis vnd de Terra sigillata
zu stellen.

Kompt aber diese Apostem außstossen/ fals-
len/ vnd dergleichen/ öffne ein Ader/ wie ge-
sagt ist/ vnd schlahe diß Pflaster vber. **Nim**
B Myrtenkörner/ Rosen/ Lorber/ jedes 1. lot/
Calmes/ Myrrha/ Mastix/ jedes 1. lot/ Saff-
ran 1. q. Gilgenöl/ vñ Wachs was not ist. Be-
sorge man den erhartens der Leber/ so brauch
lindrende sachen erst im 5. s. angezeigt/ vber
zu schlagen/ oder mach folgendes: Nim Camil-
len/ Schuchlen/ Rauten/ Wermut/ Veielwurz/
Wolgemut/ Calmes/ Ispen/ Rosen/ jedes 3.
lot/ Endivien/ Erbsenwurz/ Leinsamen/ Ses-
numgrecum/ jedes 1. lot/ laß in Wein vñ wass-
ser sieden/ dareyn fenchte ein Schwamm/ vnd
leg in warm vber. Item/ Im abnehmen brauch
diß Pflaster: Nim weichen Storax/ neuw
Wachs/ jedes 1 1/2. lot/ Mastix/ Saffran/ Am-
mey/ jedes 1. lot/ Mastixöl/ Rosenöl/ jedes 1. q.
Wein 6. vng/ vermischs vnd brauch warm.
Gersten zur Speiß/ vnd deren wasser zum
Tranc/ seind neben andren kälenden Spei-
sen/ erst hievornen gemeldet/ fast nützlich.

Ist aber die Apostema außkelt/ so erzeig
sie sich mit geschwulst vnd weichtin/ hat mehr
trückens vnd beschwärens dann schmerzen.
Dazu taugt kein Aderlaß/ also seind starcke
Clisteren zu meiden/ ringe zu brauchen/ vnd
eben also mit den purgirenden Arzneyen. Ne-
ben andren taugend zu Clisteren/ Wermut/
Gersten/ Ackermünzen/ Centaur/ welche du
wilt/ mit ein wenig Coloquint gesotten. Brau-
che auch Zepffen/ damit der Leib statts offen
bleib/ damit auch diese grobe zehematerizze
theilt werde/ so bereit folgende Trochise.

Nim Rosen 5. q. Erbsen/ 1. lot/ Enis/ Epfich/

samen/ Camelhew/ holz Cassia/ Calmes/ jedes
3. q. Mastix/ Spicanardi/ Zimet/ Haselwurz/
Rhebarbari/ Serberwurz/ Lacca/ jedes 1. q.
alles zerstoßen/ vnd mit Fenchelsafft gevierd-
te Zeltlen 1. q. schwer gemacht/ deren gib eins
zu morgens/ ein anderß zu abend in folgen-
dem zertriben.

Nim Epfich/ Peterling vnd Fenchelwurz/
jeder 1. vng/ Epfichsamen/ Enis/ Fenchel/ Rü-
mich/ jedes 1. lot/ Camelhew/ Agrimonia/ Je-
lenger je lieber/ Vergiß mein nicht/ Serberd-
re/ Cassiaholz/ Balsamholz/ jedes 1. lot/ weiß-
sen Essig 3. lot/ Honig 3. vng/ das siede in gnug-
samem wasser/ vnd leutere wies seyn sol. Sals-
bedie örter mit Spicanardiöl/ weiß Leintor-
ter oder Wunderkernöl/ vnd schlag folgendes
Pflaster darab.

Nim Epfich vnd Ammeysam/ Enis/ Car-
damomi/ jedes 1. lot/ Camelhew/ Aloe/ jedes
3. q. Spicanardi/ Reinblumen/ Mastix/ Saff-
ran/ Myrtenkörner/ jedes 1 1/2. q. Terpentini/
Hartz/ jedes 3. q. Wachs/ so vil ein Pflaster er-
fordert/ daß zerlaß in ein wenig Spicanardi
vnd Costenöl/ misch das ander darunder/
Wan du wilt/ magstu auch Ochsen vñ Geiß-
Eor darzu thun.

Wo dann das Geschwer bricht/ dz man er-
kennt wann den Branden in derselbigem stand
ein schauder/ zitteren/ vñ willen/ vnd vñ dñwen
anstoß/ dz Eyter auch im Stulgag vñ Harn
gespürt wirt/ da sol man volgendes Pflaster
brauchen/ ob erwz noch nicht vollköllich ge-
öffnet were/ daß es zeitiget/ miltet auch den
schmerzen/ vnd kreffiget die Leber.

Nim Gersten vnd Sennum grecum meel/ je-
des 1. vng/ Leinmeel 3. q. Staubmeel/ Alant-
wurz/ Epfichwurz/ Wermut/ jedes 3. q. Ca-
millen/ Schuchlen/ Veiel Rosen/ jedes 3. q.
weiß Gilgenwurz 1. lot/ Taubenkot/ Madle-
nakraut/ jedes 1. q. Veiel vñ Camillenöl/ was
not ist ein Pflaster zu machen. Gib im auch ein
reinigung Tranc auß Gersten vñ Seig ge-
sotten/ oder brauch dz Mellicraton, das auch
taugentlich darzu ist.

Durchbruch auß schwachheit der
Leber. 5. s.

S On diesem/ Es entstehe die Ruhr
mit oder on Blut/ ist nebe andre Ruh-
ren vnd Durchlauffen des Leibs hie-
vornen im 11. Capitel gnugsam ge-
schriben.

Zu allen Lebersuchte diensilich. 5. 9.

Hievornen im 3. s. wirt das Frauen-
haar Krautwasser in allen Lebersuchten
geprisen. So heilet Herr Tristrants
wasser/ vnd erhelte die Leber von al-
len Gebrechen. Item/ Nim Endivienamen/
Scariol vnd Lattichsamen/ Frauenhaars-
Kraut

A haarkrautwasser / Leberkrautwasser / roten vnd weissen Sandel / jedes 1. q. Melon / Erdapfel / Kürbis / Cucumersamen / jedes 3. Lot / geschaben Helfantbein 3. q. gebrant Helfantbein 1. q. Fenchel / Peterling / Wpfschwurzen / jeder 3. lot / Endivienwurcz 3. q. ein wenig Essig / Zucker 3. lot / laß in einer grossen mass wasser auff halb siedē / vnd brauch / es taugt sonderlich verstopffter Leber auß hie / deß gleichen der Geelsucht.

Vil galdene vnd lebendige wasser taugend hieher / sonderlich in kalten vrsachen. Besch am 93. blat C. ein gut puluer / so ansacht. Tint Genet / etc. Nim Wermutsafft 4. vng. mischs mit Zucker / brauch 10. tag daran / es hilfft allen Gebrechen der Leber vnd Milz / wehret der Geel vnd Wassersucht.

Durst auß trückne vnd hieß der Leber. §. 10.

D Wol der Durst ein gemeines außdorren vnd trocknen der innerlichen Glieder ist / so entsteht er doch mehrtheils von der Leber / wann die selbige von der hieß verdorret / oder der Leib mit hießigen Fiebern vnd dergleichen Brandheiten beladen wird. Vnd war so ist diß ein so mächtiger vnd vnleidenlicher Qual / dz er als le andre Marter vbertriß / wie wir an dē Eselenden Menschen sehen / so mit dem Rad geprücht werden / daß sie den durst härter dann den schmerz deß zerstoßenen Gebetns klagen. Dieser wird erstlich also beschrieben.

Durst ist ein begierd deß kaltes vñ feuchtes / dessen ersettigen das trincken ist.

Die Arger machen auch in diesem dreyerley vnderscheid / geben die erst dem engogen / da eins weder lust noch begierd zu trincken hat / Ja viel mehr ein abscheu darob empfahet.

Zum andren / dem geminderten / als da das trinckē nicht gar verfallt / aber selten vnd wenig empfahet.

Das dritt / Dem Verderbren / wann eines zuvor vngewohnte / vngesunde / schädliche Tränck / vñ solchs etwa on einige mass begert / als auß faulen Mistlache / Harn / Apffelträck / vnd dergleichen. In diesem ist solcher durst in allem dem Magen mit der Speiß (davon an seinem ort geredt ist) gleich / welcher auch zu zeit den Lust zu essen gar / etwa zum theil verlenwret / oder in ein verderbt wesen gerahret.

Vrsachen darauff solcher vnordentlicher Durst kommen mag / seind mancherley / als zu grosse arbeit vnd vbung / lang an heißer Sonnen oder grossen Feuer seyn / scharpffe brännende Fieber / zu vil starckē Wein trincken / gefalzen vnd gerauchert fleisch essen / Fisch / Reiß / Pfeffer / Imber / Negelen / vnd ander hießig Gewürtz / genossen haben. So trucknet trauwrigkeit vñ Born den Leib / vnd erweckt Durst / also wo hießig Giffte wärde eyn

genossen. Wo auch etliche Glieder deß Leibs zu hießig werden / als hie vornen im 3. §. von der Leber gesagt ist. Sonderlich entsteht er hefftig in der Tieresucht / Diabetes, Vnd wo eins zu hart purgiert wird.

So ist auch erfaren / daß etliche / so de Durst vnmaßiger weis haben gedulden wollen / in solchen durst gefallen seind / das man den nit mehr hat leschen können / vnd derhalb in Phthisin, Hecticam, vnd andre verzehrende Brandheiten / gefallen seind.

Die Zeichen vnd vnderscheid aller diser vrsachen / mag man von den Brandē oder Beywonenden vernemen / wie dann die innerliche ein jedes Glied / Leber / Herz / Lüg / Swerd / fellin / etc. zu erkennen gibt.

Nun zu diesem Durst werden etliche gemeine Regeln gegeben / die zu mercken seind. Zum ersten / wo ein flüssiger feuchter Leib oder Magen ist / da vrtheilt man / der Durst sey nützlich / dann mit abbruch deß Träncks wird desto mehr feuchtigkeit verzehret. 2. Kompt der Durst daher / daß man zu viel Wein getruncken hat / so sol derselb wenig schlaff / dann gewöhnlich war / bē tag oder nacht / nicht mit trinckē / gelescht werden. 3. Ist grosser Durst daher / daß in einem wenig feuchtheit ist / sol das zimlicher weis durchs Tränck gemiltet werden. 4. Den Gesunden / so bey nacht dürstet / sol das trincken damit kein böse Gewonheit eynbreche / versagt werden. 5. Hette eins zu vil hießige Speiß eynngenossen / vñ in darauff dürstet / der solls mit wasser trincken wenden. 6. Wo einer in hießigem Fieber / als dem Causon, so noch im zu nemmen ist / vil vnd kalt wasser trincken wolt / der möchte belder sterben dann den Durst leschen. 7. Durst / so vom Herzen / Lungen / oder beyden sammentlich kommet / ist mit eynziehen frisches luffs / eynnehmen einer weichen vnd kühlenden Latwergen / Lochoch genannt / gemacht durch die Keelen abschleiffend / vñ vil wachen / zu wenden / Dann wasser trincken vnd viel schlaffen bringen mehrschaden dann frommen. 8. Ist der Durst allein auß trückne deß Munds vnd Keelen / da nüt nach zimlichem trincken schlaff vñ schweigen. 9. Litte einer nach starkem purgiren durst / der sol nicht so vil trincken / das die dawung dardurch geschweht / vnd die natürliche werme / die one das blödt ist / außgelescht werde. 10. Welche lang im brand gehabt / oft vnd viel bey nacht zu trincken / die werden dem verderben aller feuchtigkeit in dem Leib / Cacoehymia oder Wassersucht / nicht entweichen / wo sie anderst ein sol langes leben erreichen.

So vil aber die sonderliche mittel de Durst zu stillen belangt / ist fast bey allen Brandheiten / so Durst erwecken / angezeigt / wie derselbige zu stillen seye / Jedoch wollen wir nicht vnderlassen / etwas in gemein anzudeuten / so dem Durst widersteht / vnd an Träncken anfañen.

Rosen

Durst.

A Rosen vnd Veiel Juleb seind in hitz fast ge-
breuchlich / vnd wirt der von Rosen also ge-
macht: Nim Rosenwasser i. pfundt / weissen
Zucker .j. pfundt / das sie de bey sanfftem Rol-
senwetter leutere das mit Syerklar biß Honigs
dick wirt. Dieser leschet alle siebrige phleg-
matische hitz / auch im stechen vnd vnersättli-
chen Durst. Eben also wirt der Veiel Juleb
gemacht / der mildert auch die phlegmatische
Sieber / auch die so vom stechen kommen. Des-
gleiche die rauch in im Hals / engin der Brust /
husten vnd hitzigen Durst. Item / Nim frisch
Brunnenwasser / oder gefortten Gerstenwas-
ser / mit Veiel oder Rosen Juleb angemischt /
desgleichen mit Margrandensafft.

Oxycraton oder Posca ist ein Wein mit Ess-
sig vnd wasser gemischt. Also wasser mit ein-
gem Wein gemischt leschen den Durst. In Sie-
bern ist das wasser / darinn Tag vnd Nacht
kraut / Flochsam / gewelcht seye / mit Veiel
Juleb angemacht fast gut.

Folgende außgebrannte Wasser wehren
dem Durst / Endruen / Ochsenzung / Sauwe-
amp / vnd ires gleichen / darinn ein wenig
Zucker erwallt sey.

Es ist vor auch gesagt / das Weichselwein
temperierter natur sey. Derhalben lescher er
in grosser hitz den Durst / Kälte vnd feuchtiger
die innerliche Glieder. Welcher gestalt dann
das Honigwasser vnd Meth den Durst lesche /
ist hernach im letzten Theil nebe andern Trän-
cken zu beschriben. Vegerstusampt dem durst
leschen den Leib zu lindern / so nim Endruen
wasser 3. oder 4. vntz / darmit zethe deins gefal-
lens frische Cassia auß den rören / nach dem du
hartes oder weiches Leibs bist / vñ trink's / es
lescht den Durst wunderbarlich / wie dann die
Beschreibung der Cassia am 7. blat C. weitz
leufftiger außweist.

Nachfolgende Syrup / die mehrtheils hitz
vnd wider beschriben werden / mag man nüt-
lich in grossen Durst brauchen. Von Veielen /
Essig Syrup / von Citronenwein / süßen vñ sau-
ren Margranden. Den purgierenden Rosen
Syrup / surnemlich in hitzigen Siebern. Vom
rangen Syrup / was darvon gemacht wirt /
vnd Erbsich Syrup. Diese alle mag man wie
Juleb in frischem Brunnenwasser / oder an-
dren darzu taugend außgebrant / annischen.

Man hat auch sonst mancherley zum Durst /
Als / frische Cucumer / Erdapffel vnd Kürbis
geessen / vnd ien safft getruncken / die kälten
vnd leschen den Durst. Darzu taugt auch der
Lattich in öl vnd Essig geessen. Johansreub-
len / Amarellen / Erbsich / Weichseln / pflau-
men / dieser aller safft / eyngemachte Seltz / ge-
trocknet / vnd was nor ist von ien bereitet
wirt. So ist purgierende pflaumen Larwers
gen hie vornen im 11. Capitel 20. §. in verstopf-
fung des Leibs beschriben fast nütlich vnd
sicher. Item / Eyngemachte pferlich / Ros-
sen Zucker / Veiel vnd Seebumen Zucker. Ein
langlecht stücklein Zucker in kalt Wasser ge-
truncket / vnd sanfftlich außgesaugt. So les-

chet in auch Enis Confect / wo er aber auß
hitz entsteht / ist er nicht zu brauchen. Wo man
dann vnzeitige Traubenbeerlen zerbeißt /
vnd lang im Mund behelt / Zucker Candi im
Mund erschleiffen leßt / Oder ein stenglen
Süßholz in frisch wasser weicht / vnd darauff
saugert / so empfindet man scheinbare entlei-
berung.

Desgleichen sawre Dartlen lang im Mund
vmbzogen / oder zertriben vnd getruncken /
stellen grossen Durst ab / wie in deren beschrei-
bung am achten blat B. angezeigt ist.

Geelsucht / ein Kranckheit von
der Leber. §. II.

Diese Kranckheit wirt von den Grie-
chen / vnd fast allen Arzten / Icterus,
den Lateinischen Morbus regius, Ar-
quatus, Aurigo, vnd Sulfuho fellis,
von vielen Ictericia genant. Dis ist ein solche
Kranckheit / da sich die Cholera oder Gall aff-
ter die ganze Haut / doch on Hoppen vnd vn-
gleichheit außbreit / vñ die mit mehrley vnges-
talteten flecken bemasiget. Vnd hierinn ist erst-
lich zu wissen / das dreyerley arten oder ges-
schlecht dis Icteri seind / gelbe / grüne / schwar-
ze. Die gelbe entsteht auß trieb der roten oder
gelben Cholera. Wie die grüne auß der liecht
oder Schweitzergrünen / die beide auß Gebre-
chen der Leber entstehen. Die schwarz aber
entspringt auß schwarzer Cholera / so auß vn-
geschicklichkeit des Milches verursacht wirt /
wiewol dieselbige auch von der Leber her-
kommen kan. Der verursach dieser Kranckheit
werden viel erzelt / vnder welchen folgen-
de der grünen vnd gelben seind. In hitziger
zeit / harte arbeit oder vbung in hitz / biß eins
vergiftten Thiers / langer gebrauch hitziger /
süßer vñ feister Speisen / innerliche geschwür.
Welche stück alle die Leber verstopffend / das
sie solche Materie nit wie seyn solte in die Gals-
len schicken kan. Derhalben sie vber die maß
erflammet wirt / wie dann solchs verstopffen
vnd hitz auch in den Adern vñ allen Gliedern
des Leibs geschehen mag / vnd geschicht / dar-
durch das Blut verderbt / vnd in gelbe oder
grüne farb verwandelt wirt. Ursachen der
schwarzen ist verstopffung der wege von der
Leber zum Milz / oder der genge vom Milz
zum Magen / schwache der austreibenden o-
der anziehenden krafft / es sey der Leber oder
Milches / darzu dann der gebrauch Melancho-
lischer Speisen viel behülfflich ist. In Sum-
ma / sie mag auß viel hitz des ganzen Leibs so
das blut verbrennt / Desgleichen auß zu gros-
ser kelte / die das erstockt vnd schwarz macht /
kommen.

Zeichen der zwu ersten / seind abnehmen der
farb / so wol im weissen der Augen als ganzem
Leib vnd harns: Die pulß wirt schwach / zu
zeiten komprdurst / vnlust zu essen / bittr in des
Munds / etwa vndäwen. Darzu hilfft jugend /
d h Chole

316 Cap. 12. Der dritte Theil diß Geelsucht.

A Cholerische natur / vorgangne groſſe arbeit /
vñ (wie gemelt) hitzige ſpeiſen / ſampt andern
hievornen in der Leber beſchribē. So gibt ſich
die ſchwarte auch mit irer ſarb / etwa erharre
deß Milches / rünclein vñ ſchwert deß Harns /
da am bodē ein ſchleim / gleich der Weinheſen /
erſcheinet zu erkennen. Der Brande iſt traurig /
ſorgſeltig vñ ſordtſam / darzu er doch keiners
ley verſach hat / wie dañ die Melancholici zu thū
pflegen. Welchs alles ſich gleichwol in der gels
ben zutragen. Nun ſolche weitlenffrigkeit zu
färzen / ſo kompt diß Geelsucht mit hitz vñ ſies
ber / oder on beyde / derhalb wir anſenglich vñ
der hitzigen ſchreiben wollen.

Erſtlich wo ein Fieber mitlenfft / da ſol der
Brande Lattichſafft / Nachſchattensafft in
Gerſtenwaſſer trincken / dann diß verhindert
der argē hitz eigēſchafft / welche die Geelsucht
verſachet. Er ſol auch mit gekochten Rarbiffen /
Erdapffel / Rälendē Kreutern / als Endintien /
Lattich / Scariol / mit Agreſt oder Margran
denwein angemacht / geſpeiſt werden. Sein
Tranck ſey ganz ringe vñ gewetterter wein /
oder Syrup mit ſaß ſtarckem Eſſig. Weiter /
vñ von itzd im anfang iſt gut acht zu habē / ob
not ſey zu purgieren / wo es dieſach erfordert /
ſo mag es volgend weiß geſchehē. Nim Glachſ
ſeiden / Andorn / jedes .i. M. Endintien waſſer
ſer .i. vñ / vñ ſo vil weiſſen wein / der ein reſſin
hab. Laß ſieden biß ein drittheil verzert wer
de / das truch auß / Darvñ nim .4. vñ / vermisch
darzu Syr. de Byzantijs .i. vñ / wiltu Zucker
darzu thun ſtehet bey dir / brauchts drey oder
vier morgen.

Ein Krefftiger. Nim Andorn / Glachſ ſeide /
jedes .i. M. laß in .i. kleiner maß Wein / vñ halb
ſo vil Endintien waſſer ſiedē / dareyn hend in
ein thüchlein zerſtoſſen Rhebarbarū .i. q. oß
z. truch's offt auß / von dieſem nim .4. vñ / miß
darunder volgeder eins / Syr. de Byzantijs. de
duabus Radicibus. oder Oxymel .i. vñ / vñ
brauchts wie oben. Zum purgieren mag man
nach gemeldē trünclein volgenderinge vñ
Eälēde Arzney brauchē. Nim Pſaumen Selz
on zuſatz / Caſſia durch das ſib außgezogen /
jedes .3. q. Latwergē de Pſyllio .2. q. vñ .i. q. Ro
ſen Latwergē .i. q. vermisch mit .3. vñ Glachſ
ſeidenwaſſer / vñ .i. vñ Roſenhonig. Oder nim
Bitterheilich .i. q. lot / die Latwerg Diaphenico
nis .j. lot / Wegwartē Syrup mit Rhebarbaro
.i. lot / Endintienwaſſer ſo viel du wilt. Es wird
der Rhebarbarū nicht vnbillich gebraucht /
dann woder im anfang allein mit Endintien
waſſer wirt eyngenommen ſo iſt er gnugsam die
Geelsucht zu wenden. Zieher taugen auch ſaß
alle Arzneyen / ſo newlich im .3. §. in hüniger
Leber beſchriben ſeind.

Wilt aber die hitz nach dem purgiern mit
ablaſſen / giebt teglich .i. ode .i. q. Trochiſc de
Camphora in .i. vñ Wein / oder die Conſect
Triaſandali vñ Diarrhodon Abbatis. Merck
aber / zuvor vñ man anſahet obgemeldē
Linderung tranck zu nehmen / das vor volge
de pillule zu brauchen ſeind : Nim Regens

wärm / waſche die ſauber mit Wein / brenne
ſie in einem wol verkleibtem Haſen zu puluer /
darvon nim ſo viel du wilt / thu darzu ſo viel
Rhebarbaro / oder halb ſo vil / vñ form pil
lule darauß / darvon gib .i. q. in .i. q. nach gele
geheit deß alters / mit Juleb oder Oxymel an
gemacht. Dieſer magſt auch deß puluers on
Rhebarbaro .i. q. geben. So iſt auch als ein
bewerte Arzney erfahen / wo man .20. oder
30. dieſer gewaſchenen Regewärm nimpt / vñ
die in Jendel / Epſich / Sparglen / Peterling
waſſer / jedes bey .i. lot / ſieden laß / vñ deß
geſignē waſſers offt ein Löffel voll trinckt /
das es wunder köſtlich iſt. Item / Nim vñ den
puluer der zebannten Regewärm / Ep
ſich vñ Peterlingwurz / jedes gleich / gib das
Weibern vñ jungen Kindern nach gelegen
heit der ſach vñ alters / es treib die Geels
ucht gewaltig durch den Harn. Also auch die
Waſſerſucht. So haſt im .2. Theil .3. Capitel .7.
§ im erharren der Bruſt ein anderß.

Nun wider auß das purgiere zu kommen /
ſeind die pillule angenemer. So nim gewa
ſchen Aloer .q. oder .4. q. brauchts auß .i. Lin
drungtrünclein / ſeind gut vñ ſicher.

Wilt aber die verſtopffung der Leber / auch
diß nicht gar geöffnet / ſo ſeind volgender Arz
neyen zu brauchen / Nim den Syrupum de
Byzantijs mit Eſſig gemacht .3. lot / Glachſ ſei
den / Hirſchungen vñ Wegwartwaſſer / je
des .i. vñ / trinck's etliche mal. Oder / Nim
3. lot Oxymel mit Glachſ ſeide / Oſſenzungen
vñ Wegwartwaſſer jedes .i. vñ / .3. oder .4.
morgen genommen. Daranß abermals eine
der erzählten purgazen. Das Oxymel wirt
ſonderlich in dieſem fall gelobt.

So ſeind volgender ſtarcke pillule das waſ
ſer zu treiben / Nim Eſſelkärbiſſafft / das iſt
Elaterium, Sauwbroſafft / jedes .i. q. Rha
pontica .j. lot / Aloer .q. Diagridion .i. q. Eruen
meel / Zimet / Spica / Paradeiſſholz / jedes .j. q.
mach pillule mit Epſichſafft / derē gib auß
maß .i. q. Das haupt zu reinigen brauch auß
volgendem wñ zur hand iſt / Eſſelkärbiſſafft /
Sauwbroſafft / Gartenkreſſafft / Andorn
ſafft / mit Frauenmilch vermisch / vñ in die
Nafen geſupft vñ am ruckē gelegē. Die ſie
reinigen die grobe Cholera ſo noch im Haupte
ſteckt / vñ nemen was gelber ſenchtin verhan
de iſt / mit weg. Also taugen auch zu ſolchē Eä
lēden vñ lindrendē trünclein / die Syrup von
Endintien vñ Dornel / wie ſeyn ſol angemischet
ſonderlich wo verſtopffung der Leber darbey
were / vñ ſärnemlich iſt volgender Syrup zu
dieſem nützlich : Nim Endintien / Scariol / Lat
rich / Wegwartē / Schuchlen / Hirſchungen /
Grawhaarkraut / jedes .i. M. dörre pſaumen
20. Melon / Rarbiff / Cucumer / Erdapffelſa
men / Cyper vñ Caprewurz / Drachenwurz /
jeder .i. q. zerſtoß alles grob / vñ laß in .30. vñ
waſſer auß halb ſieden / in d geſignē Bräſſe
de .24. vñ Zucker oder Honig / vñ leute jedē
bißes Syrup dick wirt. Ein andern Nim En
dintien / Hirſchungen / Wegwartē / jedes .i.
M. Eng

Geelsucht.

A M. Endiuien/ Scariolen/ zam vnd wildt/ jedes 2. M. Melon/ Kürbis/ Cucumer/ Erdapf-
felsamen/ Lacca, Spicanardi/ Wermut/ Ep-
psichwurz/ jedes 1. lot/ gebrast/ Zelfantbein/
roten Sandel/ jedes 1. q. Rosen 1. lot/ weis-
sen Essig 3. q. weissen Zucker 12. vng/ mach ein
Syrup.

Der dritt/ Nim Endiuien/ Zitzschungen/
Frauenharkraut/ jedes 2. M. Fenchel/ Peters-
ling/ samē/ Glachssiden/ jedes 1. lot/ Spicanar-
di/ Madlenakraut/ jedes 1. lot/ Zucker deins
gefallens/ siede das zu ein Syrup.

In verstopfung der Leber/ bald nach an-
fang des 4. q. ist ein Latwergen von Weinber
vnd Rhebarbaro/ hieher fast dienstlich. Vn-
dersachen Tranc weiß zu brauchen wirt son-
derlich hoch gepriesen/ wo ein solcher Brandt
3. wochen an einander morgens nächter ein
guten tranc Beswasser thut/ dann dis creis-
niger das blut/ sarnemlich wo Edrauchsaft
darunder vermisch ist/ wie es auch zu allen
Rauden diener. Item/ Nim das inner heutz-
lin auß Kernen oder Rebhauer Magē machs
dair. v. id stoff zu puluer/ gib abend vnd mor-
gens 1. q. in Wermut vnd breit Wegrich was-
ser oder Wein. Zu morgens laß 5. stund dar-
auff fasten. Ein anderß/ Nim das heutzlin
auß Kernen oder Hauer Magen/ Benedict-
wurz/ gleich/ die siede solang als ein par Eys-
er in Wein/ trinc abend vñ morgens darvon/
faste ein stund darauff. Abermals/ Nim En-
trian/ 4. vng/ Fenchelwurz 5. vng/ Epichwurz
B 1. lot/ wasch sauber vnd zerschneids/ laß wol in
gungsamē wasser sieden/ truck's stark durch
ein Sack/ vnd siede die Brā Honigdic/ bes-
halts/ vnd gib auff einmal 2. vng. Dis tragt
zu allen/ sonderlich den phlegmatischen Stie-
bern mit Geelsucht vermisch/ zur Wassersucht/
Nierenschmerz/ Mutterwehe/ vnd für alle
giffte/ den Fiebrigen gib in Kälendē wassern/
denen on Fieber in Wein/ etliche siedens mit
Zucker ab/ machts lieblich vnd bestendig.

Item/ Aufgebrant Wegwartenwasser/
Sawrampferwasser/ Wermutwasser/ in der
Geelsucht getruncken/ seind gut/ Aber von
inen allen ist jr reingefallner Saft viel krefft-
tiger. Man mag auch die Kreuter samentlich/
oder jedes besonder sieden/ vnd das gefortten
wasser warm wann man wil trincken.

Item/ das gelb auß den weissen Gilgen ge-
dort vnd gepulvert 1. q. genommen/ ist nütz-
lich. Gleiche krefft hat auch das geschaben
Zelfantbein.

Außwendig in hitz zu brauchen. Nach dem
das purgieren vnd andre sachen/ die solche
arge Glāß abschneiden vnd reinigen/ gesche-
hen/ vnd gute ordnung im Leben gehalten
ist/ seind auch eusserliche sachen zu brauchen/
welche die im Leib stekende farb herauß zie-
hen/ vnd nachmals verzeren. Zu solchem wirt
befohlen/ daß der Brandt allenthalben gels-
be farb vmb im hab/ dann die Natur treibt die
Geelsucht auß dem Leib zu irs gleichen. Weis-
ter/ Nim Endiuien vnd Rosenwasser/ jedes

4. vng/ roten vnd weissen Sandel/ jedes 1. q.
vermischt/ vnd schlags vber die Leber. Item/
C Brauch das Sandelselblin/ so hievornen im
6. Cap. fast zum ende des 1. q. geschriben ist/ die
ort vmb die Leber zu salben. Oder nim ein
Löffel voll guet Honig/ setze das in ein besons-
dren geschirlein in heiß wasser/ rührs wol vmb/
vnd so vil schön Meel dareyn als du mit zwey-
en Fingern fassen kanst/ dareyn misch ein gut
theil Saffran/ einem alten mehr dann einem
jungen/ streich darvon auff ein thüchlin/ vnd
legs vber den Nabel. Was hart wirt/ schabs
ab/ vnd brauch ein frisch/ das treib wann die
Geelsucht hefftig verhanden ist/ etliche tag.
Merck auch/ daß du alwegen in der stund/ dar-
inn du angefangen hast/ ein neüwes vberles-
gest. Zu baden/ nim wilden Bolat/ das ist
Känlenkraut/ Brunnkreß/ Gündelreben/
Wechalterrinden/ Zolderblā/ die laß sieden/
mach ein Schweißbad mit Eysenschlacken/
oder heißen Steinen. Item/ Nim Beyfuß/
Wolgemut/ Känlen/ Wechaltershof/ jedes 1.
M. Melissen vnd Camillen/ jedes 1. M. zers-
hacks vnd laß in einem Secklin sieden/ vñ den
gangen Leib darob erschwigen/ die Kreuter
leg in Secklen vornen auff den Bauch vnd
hinden vmb die Lenden. Mit diesem hat man
vnder andrem an einer Kindbetterin erfa-
ren/ so mit der Geelsucht beladen war/ das es
wunderbalich geholffen hat.

Du solt auch folgende Hauptlaugen brau-
chen/ Nim Beronten/ Camillen/ Saluten/ jes-
des 1. M. Maseron/ Madlenakraut/ jedes 1. M.
Senerbletter 3. vng/ Strehas 2. vng/ zers-
D hacks vnd siede sie in ein gut theil wasser/ das
giesse zu einer Laugen/ die bleibt 1. Monat
gut.

Zu dieser hitzigen Geelsucht ist gut alles so
durchdringt/ die Leber/ daher dieser mangel
entspringt/ reiniget vnd öffnet/ als Sawr-
ampffer/ Endiuien/ Nachtschatten/ Judens
Kirsch/ Milten/ Wermutsaft/ Frauenhars-
kraut/ Wegwartenwurz/ Sparglen/ Eysen-
kraut/ vnd aller dieser Kreuter gebrantte
Wasser/ oder die Kreuter in frischem Bruns-
nenwasser gefortten/ vnd mit Zucker oder Ho-
nig geleutert/ vnd zu einem Tranc gemacht.

Zum beschluß dieser hitz ist acht zu haben/
ob der Brandt blutreich sey/ vnd volle Adren
hab/ ob im auch lang nicht zu adergelassen
sey/ wo man keine hinderuß befindt/ ist die
Leber ader zu öffnen/ vnd nach vermög der
kräfte zu lassen.

Ist aber die Geelsucht on hitz vnd Fieber/
so gibt es anzeigen das phlegma vn Cholera
vermisch sey. Ein solchen Brandt gib erst-
lich Linderungsträncklen mit Syrupo acetofo
composito, oder de Byzantijs. Er sol auch ges-
segnet Distelwasser mit einem wenig Saffran
vermischt/ trincken. Nachmals mit folgendem
oder dergleichen purgieren: Nim Aloe 1. q.
Diagridij 5. q. Lerchenschwam 2. q. getrock-
net Königskrautsafft 1. q. mach mit Endiu-
ensafft zu pillule auff ein mal zu nemen. Oder

318 Cap. 12. Der dritte Theil diß Wassersucht in gemein.

Abrauch an dieser Statt i. q. Pillula de Rhebar-
baro. So sind folgende Pillule nicht zum pur-
gieren / sonder die verstopfung zu öffnen / ge-
richt. Nim lebendigen Schwebel i. q. Saw-
brotsafft i. q. Euphorbium i. q. G. Epischafft
i. q. mach Pillule daraus / darvon gib i. q.
auff einmal. Nach dem man purgiert ist / sol
man Trochisc de Lacca in einer Brä / darinn
Senshel / Peterling / Epischwurz / vnd derglei-
chen Jarntreibenden stück gesotten seind / ey-
nehmen. Darzu taugen auch Trochisci de Rhe-
barbaro, Rettiwasser / Königskraut / gees-
sen. Item / Sawbrotsafft i. lot / in so vil Zucker
gesotten / biß er Honig dick wirt. Das ist treff-
lich nützlich erfaren / fardert auch den Schweiß.
Deßgleichen dienen hieher der groß Theriac,
Diatessaron, vñ Mithridat zu zeiten i. q. mehr
oder minder / nach gelegenheit der zeit vnd al-
ters / eyngenommen. Einläglestück zu solcher
Geelsucht / da weder hitz noch Fieber erschei-
net / seind Serberwurz dienlich / die so vil dar-
zu thut / daß man besücht alle tag i. q. in wei-
chem Eyeyzunehmen. Item / Entian / Episch
vnd Costenwurz / Holwurz / Bolai / Dyptram /
Rosmarin / Centaur / Agrimon / Enis / Sen-
schel / Süßholz / Rhapontica / Gundelreben /
Hopffen / vnd vnder den vermischten / Zucker
von Augentrost / Erdrach / Holderblä / peo-
nien vnd Rosmarin. Von Breuterweinen /
von Betomien / Grafneglen / Hirschzungen /
Tamarisc / Haselwurz / Wermut. So öffnet
das Oxytel für sich selb alle verstopfung.
BWo aber die Geelsucht lang in den Augen (da
sie sich dann sonderlich erzeigt) verharrere / so
sol der Krancke oft an scharffen Essig riechē:
Diß bewegt die austreibende krafft / damit
sich das Hirn der vberflüssig feuchtigkeit ent-
lade. Item / Siede schäpnde Fisch / so in freis-
nigen Wassern gehen in Essig / vnd empfach
den dampff in die Augen vnd Angesicht.
Oder / Siede Ipsen / Maseron / Frawenhar-
kraut / Camillen / Dillen / Wassernuß / alle oder
welche du wilt / in wasser / vnd empfach den
dampff wie gesagt ist: Du magst auch das
Angesicht mit waschen / Also an Rosenwasser
vnd Rosenessig riechen. Zu zeiten ein tropffen
Citron / Limon oder Bomrangensafft in die
gelbe Augen trieffen. Seind diese zu scharff /
vermischs mit Flachseidewasser / das für sich
selbst wunderbarlich zu diesem ist.
Es wirt auch in beyden / es sey auß hitz oder
Felte das Niesen befohlē / sonderlich das man
solches mit Andornsaffte reize. Also sol er oft
mit frischem wasser / darinn Camillen gesot-
ten seind / gewaschen werden. Dergleichen wil
sonderlich im anfang mit Rosenwasser / weil
das Fälet / vnd den Fluß so auff die Augen sin-
cket / hindert.
So viel dann die schwarze Geelsucht be-
langt / die wirt dann mit denen stücken gearz-
neyet / als deß Milzschmerzē / darvon gleich
hernach: Nemlich mit Clistieren / Ader-
lassen / vnd andern da selbst
zu sehen.

Von der Wassersucht in ge- mein. §. 12.

Wassersucht ist ein Kranckheit / auß
kalter feuchtigkeit / so die Glieder
durchleufft / der gestalt daß sie ent-
weder alle / oder etliche / auffgeschwel-
let. Oder Wassersucht ist ein irthumb der er-
nehrnden krafft im ganzen Leib / welche der
verhindernuß so der dāwende krafft der Le-
ber zusiehet / nachfolget.

Die gemeine zeichen vnd vorreuter jegli-
cher Wassersucht seind anfanglich Geschwel-
len vnd aufflauffen der Füß vnd Schenckel /
nachmals deß Angesichts / Augbrauen / Leff-
zen / Zamblicher / bey Mannspersonen der
Gromen / erwa deß ganze Leibs. 2. Verwand-
lung natürlicher Farb in weisse. 3. Nennen
die Griechen Cacochymian, da alle feuchtig-
keit deß Leibs verderbt ist. 4. Großer durst.
5. Unlust zu essen / von wegen der stäten be-
gierde zum trindē. 6. Verhaltung i. p. stul-
gangs / schweiß / außwurffs / vnd dergleichen
vberflüssigkeiten / wie bey den Weibern in
Monatzzeit. 7. Wenig harnen. 8. Das dieser
Krancke trāg vnd verdrossen zu allem wer-
cken wirt. Begibt sich dann (wie oft geschicht)
das schaden vnd Geschwer darzu schlagen / so
seind dieselbige von wegen der verderbten
feuchtigkeit / so diese örter verlegen / schwer-
lich zu heilen. Nun / ob schon diß ein fast ge-
fährliche vnd mißliche Kranckheit zu heilen
ist / vnd der Krancke nicht weniger mit gro-
sem abbruch vnd geuolig seyn / dann dem
Arzneyhächter stēß der Sucht widerstand zu
thun / vnd vnablässlich anhalten gebürt / so
ist doch kein mittel zu verachten. Vnd stehet
in summa der ganz zweck diese Kranckheit zu
vertreiben auff dreyen puncten: Nemlich /
die hārtin der Geschwulst / so in den Därmen
vnd anderst woligt / zu erweichen. Sich solcher
sachen zu befließen / so die feuchtigkeiten zer-
theilen. Endlich zu trachten / die durch den
Stulgang / vnd fürnemlich mit dem harnen /
aufzufären. Also das die fürnemste mittel hie-
rinn hafften / wenig trindē / schmal vnd or-
denlich leben / zimliche vbung haben / vil schw-
zen / oft purgieren vnd Clistieren brauchen:
Dann wo diß alles nicht fleißig geschicht / so ist
schlechte hoffnung darbey. Dann es geschicht
on das / daß dieser Kranckheit wenig vollkom-
menlich genesen. Dife gemeine Regel hat nun
statt in allen arten der Wassersucht.

Es werden von den Arzneyen fürnemlich
dreyerley gestalten der Wassersuchten gesetzet
als Analarca auch Hypofarca, (wiewol diese
zwo etliche sündren / vnd also viererley Ge-
schlecht der Wassersucht machen) Ascites vnd
Tympania, oder Tympantes, von welchen
wir hernach vnderschiedlich schreiben wollen.
Doch ist zu vor in Fārg folgendes zu melden.
Wo eing

Wassersucht/Anasarca.

A Wo eins der Wassersucht besorgete/ oder das die noch im ersten angriff were/ da wirt der Erdranchzucker fast gelobt/ dann er reiniget das Blut/ Darzu taugt auch das guldin Wasser/ so im achten Theil beschrieben wirt. Augentrostzucker öffnet die verstopfung: Also taugt auch hieher alles was zuvor in verstopfung der Lungen vnd der Leber angezeigt ist.

Von der Wassersucht/ Anasarca. §. 13.

Wie nennet Galenus auch Leucophlegmatias Hydrops, als ein weißwässrige Wassersucht. Vñ ist ein solches/ da das Wasser zwischen hant vnd fleisch/ durch den ganzen Leib/ alle Glieder/ auch das Angesicht/ dringet/ vnd die aufgeschweller. Also daß der Bauch vñ Nabel nicht wie in andren allein aufsteigt. So auch solche Geschwulst mit einem Finger gedrückt wirt/ bleiben die tieffen lang/ das männlich Glied vnd G. mecht denend sich auf/ ein Fieber erregt sich/ vnd entsteht ein weißer Durchlauff: Die Puls wirt schwach/ vnd ein langsam schlagen.

Ursachen seind schwache dāwung/ derhalb wirt die Nahrung in phlegmatische materi verwandelt/ also daß sie sich nicht wie seyn solte mit den Gliedern so geföhret werden solten vereinigen kan. Wo nun gemeldete zeichen/ **B** sarnemlich in den Augengliedern vnd G. mechten/ erscheinen/ da mag man solche Wassersucht/ gewißlich für Anasarcam halten/ welche gleichwol vnder allen arten am besten zur gesundheit zu bringen ist/ weil diese sich affter des ganzen Leibs auftheilt/ vnd derohalben desto leichter von der Natur mag verzehret werden.

In dieser seind nun folgende Arzneyen zu brauchen. Erstlich/ wo dise einem Weibsbild auß verhalten der Monatszeit/ oder bestehen der gewonete öffnung der Rückadern zustand/ da sol man dieselbigen mit allem vermögen fūrdren. Möchte dis nicht erlangt werden/ so ist die Sapha oder die Milzader zu öffen. Also auch Laßköpffe auß die Dieche vnd obere Waden setzen.

Aber in allen andren artē der Wassersuchten ist das Aderlassen schädlich vnd zu meiden/ dann darinn ist wenig Blut/ vnd viel feuchtigkeit/ vnd wirt das gut Blut außgezogen/ die feuchtrin vnd schleim allein bleiben.

Neben diesem ist einer solchen person volder Syrup zur linderung/ wie in der Leber suchte auß Fäls am 4. §. angezeigt ist/ zu geben.

Also auch die Trochisc de Lacca in Wasser darinn Hantreibendewurzen gesotten seind. Nachmals soler sich alle Woche mit pillulen de Rhebarbaro purgieren.

Oder/ Nim folgende Pillule Aggregatiue **C** 2. 3. Ammoniaci 1. 3. mach sieben Pillule mit Oxymel. Es taugen auch folgende De Hierra, de Aloe, de Mezereo, Fœtide, de Agarico, So ist zuvor auch gemeldet/ dz zimliche vñ hūnger vnd durst leiden/ mehr wachen dann schlaffen/ nūglich seind. Also wo man es haben kan in Wasser so von Natur warm seind/ baden/ Oder anderē statt truckne Schweißbad machen/ vnd wol darinn erschwitzen. Man sol auch in warmer zeit/ vnd wann es wind still ist/ den Bauch an heisse Sonnen legen/ vnd stark reiben lassen. Etlichen gefelt auch das reiben der Schenckel vnd Armen.

So ist auch folgende Latwergen zum stärcken purgieren vnd austreiben des Wassers fast dienlich. Nim Turbith 1. lot/ Hermodylii. vñ 3. außgeschelten Safforsamē 1. 3. lot/ Imber/ Simer/ Entis/ jedes 1. 3. Veiele/ Glachß seiden/ Saurampffersamen/ jedes 1. 3. Rosenhonig 4. vñ 3. Zucker 2. vñ 3. Honig vñ Zucker siede mit einem wenig Erdranchwasser/ das du es verfeinen mögest/ Honig dick/ vnd vermisch das ander zu einer Latwergen. Darvon gib ein lot auß ein mal. Diese treibt das Wasser durch den Harn vnd Stulgang.

Ein andre.

Nim Rhebarbari 1. 3. Entis/ wild gelb Rābensamen/ Spica auß India/ jedes 1. 3. Saffholz 1. 3. Haselwurz 1. 3. 3. Maserenzucker 1. vñ 3. Rosenzucker 3. vñ 3. Quitten/ Miu vñ Oxymel, wie vil du wilt zu einer Latwergen/ diese krefftiget neben dem daß sie den Harn treibt.

Noch eine. Nim Alantwurz/ Veielwurz/ Entian/ jeder 1. 3. Die Veielseiden Salomonis 1. vñ 3. Syrup de Prasio, das ist/ von Anadorn 3. lot/ mach ein Latwergen dar auß. Darvon nim so oft du wilt ein wenig/ sie stercket/ leschet den Durst/ vnd ringert den Arthem.

Es gefelt auch den Alten/ daß man zuvor vnd dise Wassersucht vollkommenlich gefußer/ vnd die krafft geschwächt hab/ das vñ das wen bewege/ welches darnach nicht mehr zu thun ist.

So schreibe etlich/ gedörtes Igelfleisch gestossen all tag 3. lot mit gutem altem Wein getruncken/ sey wunderbarer halff. Des gleichen wirt von bereiter Wolff Leber mit Rhebarbaro vñ Rhafrontica cyngenomen gesagt/ in Wasser darinn Wermut gesotten sey.

Wassersucht/Ascites. §. 14.

Wie nennet andre Asciten, vñ noch verruckter Alchitem, darinn geschwillet der Bauch vñ Schenckel/ Dargegen verdorren vñ verschmornen die obere Glieder. Diser Namen wirt je **D** uß von

320 Cap. 12. Der dritte Theil diß Wassersucht / Ascites.

A von einem aufgeblasnen Schlauch oder solcher haut gegeben / darinn man Wein oder Öl führet.

Neben andren zeichen ist in dieser ein empfindliche beschwörung im Bauch / vñ wo auff denselbigen geklopft / wirt ein solch gethölß gehört / gleich als ein rauschend wasser / oder das stark vñ geräht wirt. Welches auch geschicht wann sich der Krancke von einer seiten auff die ander wirfft. Die Geschwulst ist nicht so groß als der nechsten / wo mā die druckt bleibt auch kein tiefen / der geschlagen Bauch gibt keinen widerhall / es kompt auch der Nabel nicht so weit herfür wie in der Tympanite. Die Puls ist schwach / schnell vñ lind / & hat fast gefehrt.

Ursachen dieser ist auch schwachheit der Leber / die nicht gnugsam dāwen kan / deß halben die feuchtn in wasser verwandelt wirt.

Es kan auch diese schwachheit so wol auß hitz als Kälte kommen. Also auch vom wasser / so in der Leber gezeuget wirt / welchs sich nach mals in das Innegeweid vñ anderswo außs breitet.

Wo nun diese Wassersucht auß hitzige Ursachen / nach wehertagē der Leber / einem Fieber / mit außlauffen deß Bauchs vñ dem Nabel biß zum Diechen / vñ an weissen deßsels ben ortes kömmt / darbey wo man den Krancken bewegt / das rauschend wasser gehört wirt / Ein vnleidenlicher durst entsteht / we nig barnen / der feurwer rot ist / mit erlichen Flözen / als kleine steinen vermisch / welche also im Leib verbrunnen seind / erscheinen / da ist großer gefahr vñ schlechter trost deß Lebens zu hoffen. Dann gibt man Arzneyen die hitz zu leschen / so wirt die Leber geschwecht / das wasser sampt de bläße gemehrt. Braucht man dann warme vñ trucknende / so haufft sich die hitz vñ vnmaßiger durst.

Damit man aber ein solchen Kranckē nicht gar trostlos lasse / ist im auch den Fremdtē zu willfahrē / volgendes zu einer auffenthaltung zu brauchen / vñ gemeinlich ziemlich wermende / vñ mittelmäßige kühlende / nach dem die sach geschaffen ist / zusammen vermischen.

Erstlich ist volgender Syrup tangentlich. Nimm Endiuien 4. M. Frauenhaarkraut / Zischungen / jedes 1. M. Fenchel vñ Peterlingssamen / Flachssiden / jedes 1. Lot / Spicarnardi / Madlenakraut / jedes 1. Lot / Zucker 6. vñ / stede ein Syrup / vñ leurre den mit Eyerklar.

Also brauch er auch volgende kühlende Confect / Diarrhodon, Dialacca, Diacrocama, Diatriandalon, oder Aromaticum Rosatum, vñ was mehr dergleichen kühlende ding seind.

So ist newlich in der Anasarca der Wolffs Leber mit Rhebarbaro gedacht / die auch hie rñ hoch gepriesen wirt / in Endiuiewasser eyn gegeben / das sol die erhitzte Leber zu recht bringen.

Somag man auch die Leber zu külen ein

pflaster machen vñ vberschlahen : Nimm die Saffre von Endiuien / Scariol / Rodelnkraut / Leberkraut / jedes 2. vñ / Gerstenmehl wñ not ist ein pflaster zu machen.

Es geschicht auch in dieser Ascite das große verstopfung deß Leibs zuselt / Da merck / wann die Natur noch bey guten krefftē / der Leib aber wie gesagt verstopft were / so sol man wie in allen andren arten d Wassersucht / dessen so im anfang gesagt ist ingedenck seyn / daß man oft zum reinigen deß Leibs vñ purgieren greiffe. Das geschicht durch mancherley wege / als mit Pillulen / Trankē / Clisteren / deren du hie vornen in verstopfung der Leber vñ Seelsucht mancherley zu sehe hast / welche fast alle hieher dienstlich / vñ neben volgenden zu brauchen seind.

Erstlich / sol man im Pillulē de Rhebarbaro, die mit einem wenig Mezereo (verstehe hie Seiler bletter) gescherpfft seyn / alle Wochen eins geben.

Also taugen auch sonderlich die Pillulē de Mezereo, darmit aber gewarsam vñb zugehen ist / dann der Seiler ist wunder scharff / wie am 12. blat / D. angezeigt ist.

Itē / Nimm gedachter Seiler bletter die zwey tag vñ nacht / in Quitten safft vñ Essig eyn gewicht vñ getrocknet seind 1. q. forme kleine Pillulen mit Rosen Syrup / vñ gib nicht vber 4. in 5. G. auff ein mal / D. treibt dz wasser wunderbarlich. Desgleichē hast du hie vornen in diesem Capitel 12. § in verstopfung der Leber gute Pillulē / so anhaben : Nimm Spica auß India hiezu. Es taugen auch deß Esels fürbis safft / Elateriū, vñ diß mit diesem gleich als sorgfältig als dem Seiler zu handeln / vñ den starcken keins wegs vber 1. 3. zu geben. Unsere Art nemmen wunder selten mehr dann 4. G. auff ein mal / wie weit leuffer am 8. blat / D. angezeigt ist. Item / nimm gereinigte Geismilch 3. vñ / safft von blawen Gilgen 1. lot / das stede bey sanfftem feur auff halb oder mehr / seihe es / vermisch mit ein wenig weissen Zucker / vñ nimm eyn. Oder / Nimm blawē Gilgē safft / der sauber gefallen sey / 1. vñ / den trink also rohe mit wenig Zucker / oder gereiniter Geismilch / allwegen am vierdren tag / die tag dazwischen ein trink von gesotttem Wermuthun / oder deß Krauts puluer 1. lot / in 2. vñ Zucker zu seiltlen gemacht / bereit haben / vñ darvon essen. In Italia haben sie ein Kraut Solanella, dessen safft braucht man fast in Wassersucht / also sein wasser / puluer / vñ anderß / an dessen statt brauch gedachte Gils gefaßt. Solche Soldanella / so am Meer vñ gesalzenen orten wechset / gibt man in Wein / darinn Rhapontica gesotten ist / sampt ein wenig Wermut Was nutz der Wermut in diesem safft / ist erst zu beschluß deß 9. § beschriben. Was dann der Safforsamen für krafft in der Wassersucht hab / besche am 10. blat / D. vñ vom außgeschelstem Wunderbaumkēner am 12. A.

Ein Puluer zu purgieren. Nimm gestosne Veiel

Wassersucht/ Ascites.

A Veielwurz 3. q. Imber 2. j. Entis/ Mastix/ jedes 1. j. weissen Zuckercandi 1. q. Turbith 1. lot/ Diagridio 6. Sa. darvō nim 1. q. Es treibe Wasser vnd Stul. Wo dann hitz mitlaufft/ so ist volgendes ein ringe Pargaz. Nim Borsagen vnd Veisblumen/ Erdrach/ jedes 1. lot/ geschabē Saffholz/ Iuiubas/ Weinberlen/ Wermut/ jedes 1. lot/ acht dūre pflaumen/ Spicarnadi 1. q. das siede in gerennter Geiß/ mild/ weich gelbe Myrobolan einde 1. lot dar/ eyn druck wol auß/ misch darzu 1. vnz/ außzogne Cassia/ Rhebarbarū 1. q. mach ein trāck/ len.

Item/ Nim gerennte Geißmild 6. vnz/ frisch blaw Gilgenwurz/ die wol von rinden vnd sonst geseubert sey/ 1. lot/ das siede biß ein drittheil verzehret werde/ seyhe es/ vnd thu darzu 1. lot Zucker/ Rosen Latwerg/ de Succo rosarum 1. q. vermisch zu ein purgier Trāck.

Wie auch hie vornen gemeldet/ so seind die Clistiren in allen Wassersuchten sättrēlich nuz/ deren etliche volgend. Nim Arich/ Cassillen/ Sanct Johanskraut/ jedes ein gute hand voll/ laß in gnugsamem Wasser sieden/ der Wein 12. in 10. vnz/ drey Löffel voll Baumöl/ 1. lot Hiera Parchij/ ist diemit bereit/ Bitterheilig/ Salz 1. q. vermisch. Also nim der Brā von ein gesotttem Kress/ oder Kalbskopff/ gutem Fleisch/ Caponen/ Hennē/ Schaff/ oder Lamschäpē/ also Erbisbrā/ welches zur hand vnd bequem ist/ an statt deß lautren wassers/ vnd an statt der Hiera außzogne Cassia zum Clistieren.

B Volgende lindert fester/ Nim Bappelen/ Eybsch/ Mangold/ Camillen/ Bingelkraut/ jedes 1. M. das siede in wasser oder gemeldter Brā eine/ darvon nim 12. mis. vnz Salz/ 6. Hiera oder Cassia/ wie oben gemeldet/ oder außzogne Cassia/ Hiera picra/ Benedicta laxa/ tina/ jedes 1. lot/ vermischs/ vnd gibs in rechter wärme. So ist volgendes zum Haupt gericht. Nim Rosmarin/ Betonien/ Camillen/ Johanskraut/ jedes 1. M. Engelsüß/ Safflor/ sa/ men/ zerknitsch/ jedes 1. lot/ siede es wol/ Nim Brā so vil/ vnd thu darzu wie in obstehenden geschriben ist. Merck/ Camillenöl ist fast in allen Clistieren nūglich/er dann Baumöl/ sonderlich in grimmē/ Were aber derē keins zur hand/ so mag man Leinöl brauchen.

Wo dann Grimmen darbey weren/ so nim gemeldter Kreuter/ vñ thu darzu Enis/ Senghel/ Kamich alle/ oder welche verhandt seyn/ aller 1. vnz/ die zerknitsch vor dem sieden/ das mit die krafft desto baß darvon kost.

Die Clistiere seind nit allein in der Wassersucht/ sonder in Grüssen/ Grif/ Verstopffung deß Leibs/ Geelsucht/ stechen/ vnd dergleichen/ nūglich.

Were aber in dieser Wassersucht ein Ruhr/ oder Durchlauff/ dasol man Trochisci de Berberis in Essig geben. Dann dise külen/ stellen/ Fräfftigen die Leber/ stopffen den Fluß. Das thūn auch die Troc. de Spodio/ mit Sauwerampffer samen gemacht. Also die de Sandalis/

vnd dem Quittensafft/ sampt was von dieser gemacht wirt. Item/ Wegwartenzucker/ vnd eyngemachte Wurze/ weil diese ein stillende vnd kälende art haben.

Wo aber diese Ascites on Fieber were/ also das kein rōtin noch entzündung sich im Harn erzeigte/ da mag man volgendē Pillule geben: Nim bereite Seilerblätter/ Sagapenum/ jedes 1. j. Salz auß India/ dārt Taubenfor/ jedes 1. j. machs mit Wermutsafft zu pillulen/ gib aber nicht mehr dann den vierdren theil auff ein mal auß vorgemeldten versachen/ sit treiben gar fast.

Was weiter den Harn treibt.

A M anfang der Beschreibung der Wassersucht ist nebe andrē angezeigt/ das der sarnembsten mittel in dieser Kranckheit eins sey/ den Harn zu sarnern/ welches denn nicht minder norwendig ist/ daß den Leib offen zuhalten/ Dñ mag nū vber dzeichnete durch volgendē mittel geschehen: Nim Rauten/ S. Johanskraut/ Bolai/ Saluten/ Maseron/ Wermut/ Saffholz/ Enis/ Senghel/ Alantwurz/ jedes 1. lot/ das sie de in einer grossen maß Wein/ nicht zu lang/ darvō trīck 3. vnz/ morgens vñ abends auch so viel Item/ Nim Knobloch vnd Sanct Johanskraut/ jedes 1. M. die siede in 1. maß Wein/ biß ein drittheil verzehret wirt/ seih es/ vñ trīck weß du wilt ein wenig/ dartrucks ner das wasser/ vñ fardert sein außfluß durch den Harn.

Also/ Nim gerennte Geißmild 4. vnz/ das rñ siede 1. q. Spicarnadi/ biß 1. vnz verzehret wirt/ vnd gibs nūchter zu trīckē. Oder/ Nim Ragenmūntzensafft/ der wolgefallen sey/ 1. vnz.

Item/ Trīck ein Knabens Harn/ oder Geißharn/ darinn Spicarnadi gesotten sey. Weißer wein/ darinn Rosmarinblumē vnd Kraut gesotten/ ist diēntlich.

So wirt auch der Essig von Meerzwislen nūglich den Harn zu treiben gebraucht.

Zertreib die Trochise de Lacca, od Crocōma biß 1. lot auff ein mal in vorstehend Brā oder wassern/ die seyn fast gut darzu. Trīck ob Rhebarbora/ Zafelwurz/ Dipram/ Zimet/ Agrimon/ Maseron/ Rauten/ Myrren. Es seind dise stück alle/ so vil zur hand seind/ eins oder mehr/ in Wein geweicht/ es sey mīten in der Wassersucht oder sonst/ nūglich. Ein solchs Trāck sol auch vor der Wassersucht bewahren. In beschreibung der Geelsucht im 11. b. haßu vndren andren Trācken ein guts hieher/ so anfaht. Nim Entian.

So treiben auch volgendē stück den Harn/ Hermodacyli/ Spica auß India/ Saffholz/ Zimet/ Senghel/ Betonien/ Essig Peterlingswurz/ Saluten/ Rosmarin. Auß disen stücken welche dir gefallen/ laß in Wein sieden/ dessen nim 3. in 4. vnz/ zertreib darinn 1. q. Trochise de Lacca/ die für andrē nūglich seynd. Item/ die wurgen

322 Cap. 12. Der dritte Theil diß Wassersucht/Ascites.

A wurtzen von Nesselen/peterling/Fenchel/As-
lant/Häselwurtzen/alle samptlich/oder was
zur hand ist/gestossen/dest tags 1. oder 2.
mal ein ʒ. oder ganz ʒ. eyngenommen. Oder
den Wein darin sie nicht gar zu fast gesotten
seind/getruncken. Waldsarrwurtz in Wein
gesotten vñ getrunckē/treibet. Auß den Aren-
terweinen werden folgende/als in der Waf-
fersucht raugentlich/gepriesen/Häselwurtz-
wein/Maseronwein/Betonien vñ Grass-
negelenwurtzwein/Ispenwein. Dagegen
aber verschoppert trüber dicker Wein alle in-
nerliche Glieder/darauf dann gern die Waf-
fersucht kompt.

Außwendig vber zu schlagen werden man-
cherley pflaster gebraucht vñ gelobt/das sie
vierley nutz schaffen/die solindren (wie dz erst
hernach volgend ist) führen sonderlich das
gelb wasser auß. 2. Das sie die feuchtrin truck-
nen vñ sarr machen. 3. Wind vñ bläst zer-
theilen/vñ verrücken machē. 4. Den Bauch
vñ Inngeweid stercken.

Das versprochen pflaster/solindert/mag
wie volgt bereit werden: Nim Coloquint/
Eybischsamen/Diagridion/Aloe/Myrrha/
Bappelenwurtz/Bedellion/jedes ʒ. ʒ. Veiels-
wurtz ʒ. ʒ. Bappelensamen/Eselfarbissamen/
Cardamomi/Euphorbium, jedes ʒ. ʒ. Stein
vñ Baurachsals/jedes ʒ. lot/Gaß vñ En-
tenschmalz/Kalbs vñ Schweinitzschmalz/
so vil not ist/ein pflaster od Salb zu machen/
das schlag vber den Bauch/es lindert gewal-
tig. Vnder andren hat nachmals das Lorber-
pflaster hie vornē am n. Capitel ʒ. ʒ. in blödem
Magen auß Felte neben vilen andren Tugen-
den auch diese/das es fast dienstlich zur Waf-
fersucht ist/ vñ noch gewaltiger/wodas mit
Röh oder Geißkot vermischt wirt.

Im geschwellen der Gromē mach volgeds.
Nim Enis/Fenchel/Rümel gestossen/jedes ʒ.
lot/Bonenmeel/Artich/vñ Zolderafft/gu-
ten Wein was not ist/schlags vber die Ge-
mecht vñ Bauch.

Ein anderß. Nim Gerstenmeel/Cyper-
wurtz/gedörtes Schaffkot/Baurachsals/Bo-
larmen/jedes gleich/stoß alles wol durch ein-
ander/mach ein pflaster/vñ schlags vber
den Bauch. Diß hat grosse krafft das wasser
zu trucknē. Itē/nim Röh oder Geißkot/machs
mit eins Knabenharn zu einem pflaster. O-
der/Nim Ochsenmist/der in einem Bachhofen
abgedörretsey/zerstoß den/vñ mach mit Wein
ein pflaster/schlags vber den Bauch. Ein an-
derß.

Nim feiste Feigen ʒ. vñ ʒ. Taubenfort Lot/
Mastix/Spicanardi/jedes ʒ. ʒ. stoß was zu
stossen ist/vñ machs mit Geißharn zu einem
pflaster. Vnder den Salben lobet man die
Agrippa/in allen Apoteken bekant/dann
diese ist wunderbarlich zur Wassersucht. Man
macht auch ein andre de Arthanita, vñ Saw-
brot/nit so gemein. Für das gemeinest ist
Camillen vñ Rautenöl vermischt/oder jedes
besonder. Merck aber/wo die Wassersucht

auff Falter vrsach ist/sol man dise pflaster vñ
Salben auff den Bauch legen vñ salben.
Wo auß hie die pflaster auff dē Bauch/vñ
was fället/auff die Leber.

Schweiß in allen Wassersuch- ten gut. ʒ. 15.

Gevornen ward gemeldt/das vnder
den fürnemsten entladungen der vber
flüssigen feuchtigkeit im menschlichen
Cörper der schweiß were. Derhalbe ist
nützlich zu beschreiben/wie diser/vñ sondera-
lich in der Wassersucht zu erwecken sey.

Es ist auch anderstwo von einem trucknen
Schweißbad geschriben/das doch hie etlicher
vnterscheid halben widerumb zu erholen ist.

Nim ein lehren Zuber oder Badwannen/
den stürze auff einem herd vmb/mach vñ
der denselbigen ein hell feuwrin von Zolder
oder Wecholderholz on ranch/das er woler
hitzigt werde. So er heiß ist sey zu vor mit reiß-
fen geräst darüber zu spannen/damit du den
mit Golttern bedeckst/dareyn setze den Brans-
den allenthalben bedeckt/reiß in wol biß er
schwitzt wäsche den schweiß statts von im. Diß
treib so lang es die krafft erleiden kan. Weil
aber vil seind/die den dampff nicht im Haupt
erleiden mögen/magstu es herauß lassen.
Item/Nim dē kleinen Zolders/das ist/Art-
rich/Bonenstro/jedes gleich/die siebe/mach
mit glühender Eisenschlacken oder Ristling-
steinen ein Schweißbad/wie gebräuchlich ist.
Also nütze auch gestoßne Lorber ʒ. ʒ. in Wein
getrunckē/sonderlich nach dem Schweißbad/
da auch das puluer auff die heiße stein oder
Zunder sol gesprengt werden. Zolderalls nach
purgiertē Leib nächter genommen/sonder-
lich vor dem Schweißbad/fürdert das schwi-
zen/treibet darmit die ansehende Wassersucht
trefflich auß.

Volgeds sol der Wassersucht durch den
schweiß wunderbarlich behülfflich seyn. Nim
die mit le grüne schellen vom Zolder/acht gu-
ter hand voll/gesegnete Distel ʒ. ʒ. Rosma-
rin ʒ. ʒ. der obersten Wecholder geschos ʒ. ʒ.
zerhacke vnder einander/thu sie in ein Glas/
daran gieße zwo grosse maß guts weissen
Weins/vermachs wol/grabs 14. tag in ein
Rosmiste/darnach distilliers in siedendem
wasser. Diß gib dem Kranken ein Löffel voll
zwey mal im tag. Sach es mit wenigen an/
wann es hernach die krafft erleidet/gib desto
mehr. Diß ist an einer starcken feistin Frauen
erfahren/das man sie auff ein Lederbett hat
legen müssen/weil der schweiß so trefflich stoß/
daß man den mit Schüssel möchte auffschöpf-
fen. Theriac der groß/also Diatessaron vñ
Nithridat/in Wein oder vorerzehnten was-
sern eyngenommen ʒ. in ʒ. ʒ. fürdert den
schweiß. Also mag alles was den harn zu för-
dern in der Geelsucht beschriben/vñ her-
nach

Wassersucht/ Tympanites.

Anach weiter in Gebrechen der Nieren/ Gries vnd Stein/ verzeichnet wirt/ bequemlich vnd nützlich hieher gebraucht werden.

Etliche vñ mit vnberühmte alte Arzet befehlen/ man sol dem Wassersüchtigen Theriac geben/ darnach auff ein Bret in ein Backofen/ der nicht zu heiß sey/ setzen (etliche lassen die Kopff herausen) so werde er widerbarlich schwitzen/ Das glaub ich fast gern/ wils aber keinem rathen. Fast dergleichen ist/ das man den Kranckē Sommers zeit mit ganzem Leib/ on das Haupt/ in warmen Sand sol begraben/ vnd wol erschwitzen lassen.

Solcher vngereimbren sacht vnd schweiß zu bewegen/ werden mehr andre beschriben/ die ich vnderlasse/ Dann vil sichere vnd den Krancken leidlichere angezeigt seind.

Wassersucht/ Tympanites. §. 16.

Diese Tympania oder Tympanites, wirt vneigentlich Hydrops, ein Wassersucht/ genannt/ weil sie vil mehr auß Wind dann Wasser entsteht. Sie erlangt aber daher iren namē/ das der Bauch wie in andren Wassersüchten hoch aufflaufft/ der Nabel weit herfür holget/ die andre Glieder alle mager werde/ Ja d' Bauch dermassen aufgeblasen vnd geschwellt wirt/ wo man drauff klopfet/ dz er ein hellē hall wie ein Bauckē gibt. In diser ist erstlich dem Krancken nicht von Arentern/ noch dz wind macht/ zu geben/ Als Spitzer/ Mangold/ Röl/ frische Früchten/ Gemüß/ Rüben/ gesortē Treid. Er solle sich auch vor Milch/ Beß/ Besten/ vngesewrtem Brot vnd Most/ hütē. Allen frost vnd erkaltē schenckē/ sich der wärmin halten/ so vil die krafft erleidet/ schwitzen/ darvon er ist geschriben ist. Den Bauch aber sol man täglich mit gewärmeten pfeuch oder kirschsamen darunder etwas saltz vermischet sey/ wol erwärmen/ dann dis zerreibet die bläse/ dergleichen Laßköpff vngedickt darauff setzen.

Im taugen auch folgende stück/ das Confect Diacyminum, Latwergē de Baccis Lauri, von Lorbern/ offte gebraucht/ sampt andrem/ so hernach im Grimmen auß Wind beschriben wirt.

Aber vber alles/ vnd zu allen arten der Wassersucht (wie dan bey jeder gemeldt wirt) die bereite Wolsieber gelobt/ die sey gepulvert/ oder wie das geseyn mag/ sträts nebe als len Speisen/ genossen/ Dann diese sol ein son dre eigenschafft haben die Wassersucht zu vertreiben. So mögen auch folgende stück in als len Wassersüchten/ da kein hitz ist/ gebraucht werden. Holderbläzucker/ Beronten vnd Graßnegelenzucker/ Rosmarinzucker/ Enis/ Fenchel/ Kammich/ roh oder mit Zucker vberzogē/ vñ also alles anders so die windt treibt. Sünliche vbung/ hunger vnd durst leiden/ vil wachen/ ist gut.

So taugen auch folgende Tappfen: Nim Stein saltz/ Rauten/ Bibergeillin/ Euphorbium/ Tresselsamen/ jedes 1. q. gesotten Honig vngeseht 3. vñz/ mach Tappfen. Oder die nit so stark seind/ Nim Kammell/ Baurachsaltz/ Rautensamen/ jedes gleich/ gesotten Honig/ was nor ist Tappfen zu machen. Laß auch dem Bauch mit einer groben Leinwad reiben/ biß er rot wirt/ wann das wetter windstill ist/ laß die Sonn darauff scheinen/ Sonderlich taugt volgends pflaster.

Nim gedörts Geißkott 12. vñz/ Kammell/ Eselkärbswurtz/ Artichwurtz/ jedes 2. vñz/ Gerstenmeel 12. vñz/ gestohlet Essig 4. vñz/ darauff mach ein pflaster mit scharffer Laugen wolgesotten. Dis verzeht alle windige materi/ öffnet die tappflöcher/ zendht die auß dem Leib/ wo es warm vbergeschlagen wirt. Man sol auch den Bauch mit olen/ so warmer natur seind/ als von Dillen/ Rauten/ Costen oder Loröl/ salben.

Von Clistieren ist zuvor gesagt. Sie aber seind sonderlich solche zu brauchen/ so die wind zertheilen vñ aufführen/ als folgende: Nim Veielwurtz/ Tspen/ Epfich/ Rauten/ Wermut/ Behrenklaw/ jedes 1. M. Enis/ Fenchel/ Ammeyssamen/ Lorber/ jedes 1. lot/ die laß wol siedē/ der Brä nim 12. in 16. vñz/ ist der Kranckē zimlich bey freßten/ thu darzu geleutert Honig/ Rautenöl/ jedes 3. Lot/ Stein saltz 1. q. Merck/ Du magst auch Bitterheilich darzu brauchen/ dan auch dise allein ist wunderbarlich die arge feuchrigkeit außzutreiben/ vnd die gute vnangriffen zu lassen.

Sie volgen etlich Syrup/ so in allen Wassersüchten zu brauchen seind. Der gemein Syrup de Eupatorio, so in allen Aporeckē bereit wirt/ taugt zu allen kalten Gebrechē d' Leber/ vnd deren verstopfung/ derhalben auch zu Wassersucht/ er macht allen groben schleim flüssig/ kräftig die Leber/ reiget den Harn/ vnd vertreibt das aufflauffen aller inneren obern Glieder.

In Italia wirt volgendet Syrup vñ Veielwurtzen gar fast gebraucht/ vnd also bereit:

Nim grüne Veielwurtz oder Blawgilgen wurtz 24. vñz/ schneids zu stücken/ weichs drey tag in so viel Brunnenwasser/ das sie bedeckt seind/ räre die zwey mal im tag vmb/ doch das sie vnderm wasser bleiben. Nachmals seyhe das wasser ab/ giesse anders wie vor daran/ behalt das erste in ein saubern Geschir/ vnd thu mit dem andren als dem ersten/ vermisch volgends beide wasser/ oder sie de ein jedes besondert ab/ mit wenig Zucker/ als dann vermisch volgends stück dareyn/ Scabiosen/ Frauenhaarkraut/ jedes 1. M. Sparglen/ Fenchel/ Veielwurtzen/ jeder 1. M. geschelete Melon/ Kärbs/ Cucumer/ Erdapfelsamen/ Bortel/ Wegwarten/ Scariol/ Lattich vnd Endiuiensamen/ jedes 1. Lot/ Fenchel/ Enis/ Sparglen vnd Epfichsamen/ jedes 1. q. Meerhirs/ Judenkirs/ jedes 1. q. feiste Dallen vnd Feigen/ jeder 6. geschaben Süßholz/ Serber

A Serberwurz / jeders. 9. Lass alles auff halb siedend / vnd die Brä mit Zucker vollend Syrup dick. Etliche geben im mit Zimer ein lieblichkeit. Andre weiche 3. lot Rhebarbari zwölff stund in ein Thüchlin dareyn / oft außgerückt / Diß der verstopften vnd schwachen Leber zu gutem.

Von diesem geben die Italiänischen Arzt / wenn sie arge materien zum aufffahr bereiteten / erstlich nicht vber 1. vnz / nachmals teglich mehr / biß sie gar damit purgieren wöllen. Merck auch wann diser Syrup alter / das er sein purgierende krafft verlenwet. Also ist auch dessen zu ermanen / Wo diser Blawgalsgensafft allein wirt eyngegeben (als auch hie vornen etwa vermeldet ist) das er den Magen verlegt / vñ gemeinlich ein Ruhr macht. Weiter werde in diser Kranckheit gebraucht / Syrup. de Radicibus, de Absynthio, de capillis Veneris, de Betonica, vnd was dergleichen mehr gemeldet sind.

Wann sich nun die Geschwulsten des Bauchs / Schenckel vnd Gemächte / erzeugen / als wolten sie sich setzen / es sey in was art der Wassersucht es wölle / so sie die Artich / wurz vñ Kraut in wasser / vnd behe die ort mit. Oder wasche die mit gemeiner Laugen / so etwaz gesalzen sey.

Andre rathen folgendes: Nim Wolgemut / Wermut / Ackermünt / Tag vnd nacht Kraut / Artich / wurz vnd bletter / Maferon / Camillen / Schuchlen / alle oder welche man wil / siedend die in Wein oder Laugen / vnd behen die Glieder mit / doch alles / nachdem man purgiert ist / sonst were es vergebens. Merck auch / das man mit allen beschribnen Arzneyen / es sey in was art der Wassersucht es ist / oft abwechseln sol / jez die / dann jene brauchen / etwa mit allen feyren / allein für vnd für gute Ordnung in essen vnd trincken halten / von welchem hie auch ein kurzer bericht zu geben ist.

Ordnung des Lebens.

Es ist hievornen anugsam gesagt / das Abbruch in allen Wassersuchten gut vnd notwendig sey / derhalb wirt befohlen / nicht mehr dann ein mal im tag zu essen. Im taugen Rebhaner / Turtel vnd junge Tauben / gebratene Aiglen / Hühner / Vögelen mit Agrest oder Limonisafft bereitet. Gersten oder Spelzbröt / das wolers haben vnd gebachen sey / ist im nützlich. Zuzeiten mag er Endiuien / Sauwampffer / Scariol auß Essig essen. Auch ein Salsen auß Sauwampffer vnd Peterling machen.

Zum beschluß ist noch von diesem zureden / da man den Wassersüchtigen die Haut öffnet / vnd das Wasser außfließen laßt. Das geben in letzter not die Arzet zu / wo einem die Gekochte oder Schenckel voller wasser sind / das solche ort mit einer Glieten geöffnet werden /

damit das wasser / doch nicht vil auff ein mal / außfließt / es ist aber ein schlechte hälff / die de Krancken mehr schwachet / dann es laufft die feuchtn gleich widerumb zu.

Andre öffnen die Schenckel mit Cantariden. Die dritten brennen zween oder drey zweck Finger vnderm Nabel / also / das sie die Haut daselbst / so weit sie mögen / vber sich ziehen vnd öffnen / sonderlich in Aelte, die es am meisten bedarff. Also ist auch dessen zu ermanen / Weil hievornen des hitzigen Euphorbij etliche mal gedacht / das derselbig allein in höchster not zu brauchen ist / wie dann sein art vnd eigenschafft am achten Blat D. beschriben wirt.

Von der Gallen / Cap. 13.

In innersten Theil der Leber / oder irem mittlen / ist ir von der Natur ein Bläterlin oder Bälglin angebend / dareyn sich die hitzigste bittere vñ scharpffe feuchtigkeit / so vom Blut gereinigt / vnd als geleutert / wirt versamlet. Diese nennen die Griechen Cholera, Lateinische Bilem, wir die Gallen. Dieser feuchtigkeiten art werden dreyerley beschriben / als liechte oder Schweitzer grün / gelbe die bittere / leichlich die schwarze / wie auch vormals etliche mal vermeldet ist.

Die erste zwey sein vnder allen feuchtigkeiten des menschlichen Körpers die hitzigsten / trucken / scharpff vnd nagend. Derhalb bringen sie allwegen scharffe Kranckheiten mit sich. Dagegen ist die schwarz der farb halb von den Griechen Melancholia genant / kalt / trucken / scharff vnd schwer / auch nicht anderst dann ein Grundsupp vnd Hesen des groben Geblüts. Dann eben daher / oder auß der gelben Gallen / wann die zu hart geröstet vñ verbrennt wirt / empfacht sie iren versprung / So werden die grüne vnd gelbe leichlich in die schwarze verwandelt. Wie sie auch die Menschen vnrichtig vnd wiglos macht / ist im ersten theil im 12. Capitel. 8. anugsam beschriben / wie auch hernach an sein gebührenden ort weiter darvon zu melden seyn wirt.

Vnd geschicht auß diser mächtigen vnderchiedlichkeit der hitz vnd kelt / das sich die schwarz viel mehr im Winter / dagegen die andere im Sommer / erzeugen. Wo sich nun begibt / das die wege / so solchen vberfluß von dem Blut in der Gallen gefäß vñ Bläterlen führend / verstopff werden / so dringt die Cholera mit dem Geblüt entweder durch den gangen Leib / macht damit die Seelsucht / vnd etwa ir scharffin vnd hitz halben Cholerische vñ fast gern drittägliche Fieber. Oder / Wan sie gar vberhand nimpt / mancherley arge scharffe vnd die Haut verlegende Geschwür / die anderstwo zu beschreiben sind.

Ann